

Preis:
Für Zuden innerhalb
1 Kurfürstlich
1 Pf. bei den Kaiser-
lich-deutschen Poststellen
innerhalb 2 Kurfürstlich
1 Pf. außerhalb des Deutschen Reichs
Post- und Stempelzuschlag
Einzelne Nummern: 10 Pf.

Abdrucken:
Täglich mit Ausnahme der
Sonntags- und Feiertags-abends.
Postamt-Ausdruck: Nr. 1295.

Dresdner Journal.

N 261.

Montag, den 9. November, abends.

1896.

Amtlicher Teil.

Nichtamtlicher Teil.

Dresden, 9. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Premierleutnant à la suite der Armee, Prinzen Hermann v. Schönburg-Waldenburg, Duschlautz, die Erlaubnis zur Auseinandersetzung des ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Großherzog von Mecklenburg-Schwerin verliehenen Großkreuz des Greifens-Ordens zu ertheilen.

Dresden, 5. November. Se. Majestät der König haben Allergnädigst geruht, dem Präfekten des Evangelisch-lutherischen Landeskonsistoriums Johann Alfred von Bahr in Dresden das Komturkreuz 1. Klasse vom Albrechtsorden zu verleihen.

Se. Majestät der König haben Allergnädigst zu genehmigen geruht, daß der Geheime Hofrat Professor Dr. Schilling zu Dresden das ihm von Sr. Königl. Hoheit dem Herzoge von Sachsen-Coburg und Gotha verliehene Komturkreuz 2. Klasse des Sachsen-Grafschaftlichen Hausesordens anzunehme und trage.

Bekanntmachung.

Das Ministerium des Innern hat dem Krankenunterstützung-Verein der Handlungsgesellschaften zu Bautzen, eingetriebene Hälfte, auf Grund des 1. Nachtrags vom 25. September dieses Jahres zu dessen Statuten vom 9. Dezember 1892 beigelegt, daß er, vorbehaltlich der Höhe des Krankengeldes, den Anforderungen des § 75 des Krankenversicherungsgesetzes vom 15. Juni 1883 in der Fassung der Novelle vom 10. April 1892 nach wie vor genügt.

Dresden, am 4. November 1896.

Ministerium des Innern,
Abteilung für Ackerbau, Gewerbe und Handel.

Boden. Lippmann.

Ernennungen, Versetzungen u. c.

im öffentlichen Dienste.

Departement der Finanzen. Bei der Postverwaltung wird ernannt werden: Schwarz, junger Postbeamter, als Postmeister in Auer (Sachsen); Krause, junger Postbeamter, in Teplitz-Brunn, als junger in Opava; Soeres, junger Postbeamter in Waldau, als junger in Dresden-Borsig.

Departement des Krieges.

Beamte der Militär-Verwaltung.

Durch Verfügung des Kriegs-Ministeriums.

Den 4. November 1896.

Schrothmann, Intendant-Sekretär, Assistent von der Korp.-Intendantur, zum Kriegsablantern verheiratet.
Koppel, Intendant-Sekretär-Wilhelms von der Korp.-Intendantur, zum Intendant-Sekretär.
Hart, Bureaubeamter von der Intendantur der 3. Division Nr. 32.
Graz, Bureaubeamter von der Korp.-Intendantur, — zu Intendant-Sekretär-Wilhelms, — ernannt.
Kemter, Baumgärtner, Bureaubeamter, als Intendant-Bureaubeamter bei der Korp.-Intendantur angesetzt.
Mojer, Sohn-Aspirant, zum Jahnstr. bei der 3. Abt. 3. Feld-Art.-Regt. Nr. 32 ernannt.

Departement des Kultus und öffentlichen Unterrichts.
Erledigt: Die 4. händige Lehrbücher in St. Egidien-Schule; die obere Schulbücher. Einkommen: 1000 R. Schuf, 120 bis 180 R. Wohnungsgeld und 72 R. für Fortbildungsschulunterricht. Beweisungsergebnis mit Mitteln gegen Ende bis in die neue Zeit und bis zum 16. November bei dem Königl. Bezirksschulinspektor, Schwarz, Böhl in Sachsen eingetreten; — die 4. händige Lehrbücher zu St. Egidien-Schule; die obere Schulbücher. Einkommen: 1000 R. Schuf, eventuell 72 R. für Fortbildungsschulunterricht, außerdem freie Wohnung im neuen Schulhaus. Belege mit den erforderlichen Belegen sind bis 28. November einzutragen an den Königl. Bezirksschulinspektor Dr. Hause in Schwarzenberg.

Kunst und Wissenschaft.

Königlichtheater. — Am 7. November: "König Heinrich". Schauspiel in vier Akten mit einem Prolog. "König Heinrich" von Ernst v. Wildenbruch. (Zum ersten Male.) Mit der Vorführung des großangelegten historischen Dramas "König Heinrich" hat sich unter Königlichtheater ein Unternehmen gewagt, das genau betrachtet, über die eigentlichen Aufgaben, die Kräfte und die Mittel einer jungen Bühne weit hinauswächst. Doch diese Vorführung war durch zwei auf längere Zeit in Aussicht genommene Bühnspiele (des Königl. Preußischen Hoftheaterspiels Adalbert Ratowsky und des Hoftheaterspiels Gustav Giesecke), durch eine ganze Reihe von Neuerungen, durch ausgerückte Anstrengungen der ständigen Mitglieder des Königlichtheaters, sich den Sitz der großen Tragödie annehmend und anzubekommen, überhaupt ermöglicht werden kann, mindert nichts an ihrem Verdienst. Das Stoff, Gedanken und theatrale Ausführung des in Berlin und anderswo so erfolgreich aufgeführten Wildenbruchschen Dramas dasselbe von den meisten Bühnen ausgeschlossen, die ersten und in ihrer Art bedeutende Schöpfung aber unter allen Bühnen dargestellt und gezeigt zu werden verdient, so kann man nur wünschen, daß das vom Königlichtheater unternommene Werk von einem solchen und anhaltenden Erfolg abgesichert werde. Der Abend der ersten Aufführung vereinigte ein doppeltes Publikum: die literarisch Teilnehmenden, die vom Namen des Dichters und dem Rufe des Dramas angelockt waren und die zahlreichen Bewunderer und Bewunderinnen des Herrn Ratowsky; ihr vereinter rauschender Beifall gab den Eindruck eines großen Erfolges, der durch zahlreiche röte häuser hoffentlich bestätigt werden wird.

Der deutsche König und Kaiser Heinrich IV. gehörte zu den tragischen Gestalten der Weltgeschichte, die fort und

fort die Phantasie der Dichter wieder erfüllen. Von allen Zürcher Bodmer, der schon 1768 den Stoff aufwarf, von Friedrich Rückert, Hans Rückert bis zu Paul Ritter und Ferdinand v. Saar, der im Zulammenhang und Kampf mit den zur Weltgeschichte wirkenden Dichtern ziemlich Rückert eine Reihe dramatischer Verkörperungen und die Sympathie der Poeten gefunden, ohne daß es einem gelungen wäre, den großen weltgeschichtlichen Konflikt, dessen Träger und Vertreter der vierte Heinrich und sein genialster Gegner Hildebrand (Papst Gregor VII.) sind, durchaus in volles, unmittelbar ergiebiges Leben zu verwandeln. In genialster Plastik und Unschuldigkeit haben sich aus den Monologen des frühen Mittelalters heraus gewisse Ereignisse und düstere Tage des Lebens dieses tiefgründigsten Herrschers, der natürliche und dramatisch hinreichende Höhepunkt der Heimatkunst, die immer die Vergangenheit von Canossa. Der ungemein weitsichtige Konsult, den W. v. Giesebrecht, der Geschichtsschreiber der deutschen Kaiserzeit, in die gewöhnlichen Worte zusammenfaßt: "Als Heinrich vor dem Thron von Canossa vergeblich um Einlaß batte, erblachte der Thron des deutschen Kaiserthums und eine neue Glorie bildete sich um das Haupt des römischen Reichs." Diese Tage von Canossa können niemals wieder vergessen werden; Blutsströme sind in einem mehr als hundertjährigen Kampfe vergossen worden, um das Andenken an dieselben zu tilgen, aber sie haben es immer vermocht.

Der Name Canossa beginnt eine neue Periode unserer Kaisergeschichte, der Geschichte des Papstiums, eine neue Epoche in der Weltgeschichte. Als der Name Geboten widerstreitende Erde der lachseligen Gewalt verlassen und vertrieben am Boden lag, war er nach der Meinung Gregors an der Stelle, die ihm und jedem gehörte, der dem heiligen Petrus sich nicht willig fügte, — abt um so unübersehbare Anziehungskraft, als er sich scheindar in ein paar großen, menschlich ergreifenden Handlungen zusammenbrachte. Und doch hat die Geschichte eben nurcheinbar für die Ro-

Nahrungsmittel gewonnen, die der Volksnahrung jahrtaus. jahrtaus zu gute kommen, in gleicher Weise aber auch die auf dem Gemüsebau verwendbare Arbeit belohnen. Bei Gemüsearten, die sich nicht zur Aufbewahrung eignen, wie Salat, Spinat, Blumenkohl und dergl., bei denen daher auf möglichst schnellen Absatz hingewirkt ist, folgt der Verbrauch und der aus dem Acker gezogene Gewinn unmittelbar auf die Ernte. Andere Gemüse, die sich zum Einnehmen eignen, wie grüne Bohnen, Gurken, Spargel und dergl., liefern in den übrigen Monaten des Jahres gesunde und billige Nahrung für das Volk und willkommene Einnahmen für ihren Erbauer. Der hohe Nährwert gewisser Gemüsearten, z. B. der Erbsen, ist immer noch nicht in dem Maße bekannt und geschätzt, wie er es verdient. Die Chemie der Nahrungsmittel gibt in dieser Beziehung höchst beachtenswerte Erkenntnisse.

Hierzu kommt, daß der Gartenbau gerade für diejenigen, welche unter der jetzigen Lage der Landwirtschaft besonders zu leiden haben, sich am besten eignet. Der Betrieb darin ist nur lohnend, wenn er auf großen Flächen betrieben werden kann und wenn die Beschaffenheit des Bodens sich für die daraus zu ziehenden Gewerke eignet. Beim Gartenbau kann aber auch das kleinste Flecken Land am Gewinn beteiligt werden. Nicht aber acht zu lassen ist endlich der Segen, der aus der Beschäftigung mit Land- und Gartenbau für Leib und Seele des Arbeiters erwacht. Die Arbeit in Gottes freier Natur ist der Gefundheit und den Kräften des Körpers zuträglicher, als das unruhige, lastige Treiben in den geräuschossten, mit schädligen Dünken erfüllten Räumen der Fabrik. Hier im Garten gewährt die Arbeit freie Bewegung mit wohlthuender Abwechslung der Tätigkeiten; dort in der Fabrik herrscht die Gebundenheit an den sich immer gleich bleibenden Gang der Maschine; hier erweitert die Mannigfaltigkeit der Aufgaben den Gesichtskreis und das Verständnis des Arbeiters; dort erhält die Arbeitsstellung das Sinnes und Streben des Arbeiters ein auf ein enges, den Geist abstumpfendes Einsiedler; hier immer neue Freude über die Dankbarkeit der Mutter Erde für jede, auch die geringste Mühe, die ihr gewidmet wird, dort täglich sich wiederholende Anstrengung ohne Vorrätskommen, oft ohne Verständnis des Wertes der Einzelarbeit für die aus handen einfließenden Tätigkeiten hervorgehende Gesamtleistung. Wer in seinem Berufe die Zeugnisse einer rostlos woltenden, in immer neuen und frischen Formen sich offenkundenden Schöpferkraft täglich vor Augen hat, der muß sich hingerissen fühlen zu Bewunderung, Dank und Achtung der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes, der ist bewahrt vor der stumpfenden Hoffnungslösigkeit, die von dem Umsturz alles Bestehenden ihr Heil erwartet, wie vor den sozialistischen Hingegenen, die dem Arbeiter goldne Berge vorausblicken sollen und durch das Verbrachen der auf sie gebauten Gründungen bloß neues Elend geben.

Nicht aber acht zu lassen ist endlich der Segen, der aus der Beschäftigung mit Land- und Gartenbau für Leib und Seele des Arbeiters erwacht. Die Arbeit in Gottes freier Natur ist der Gefundheit und den Kräften des Körpers zuträglicher, als das unruhige, lastige Treiben in den geräuschossten, mit schädligen Dünken erfüllten Räumen der Fabrik. Hier im Garten gewährt die Arbeit freie Bewegung mit wohlthuender Abwechslung der Tätigkeiten; dort in der Fabrik herrscht die Gebundenheit an den sich immer gleich bleibenden Gang der Maschine; hier erweitert die Mannigfaltigkeit der Aufgaben den Gesichtskreis und das Verständnis des Arbeiters; dort erhält die Arbeitsstellung das Sinnes und Streben des Arbeiters ein auf ein enges, den Geist abstumpfendes Einsiedler; hier immer neue Freude über die Dankbarkeit der Mutter Erde für jede, auch die geringste Mühe, die ihr gewidmet wird, dort täglich sich wiederholende Anstrengung ohne Vorrätskommen, oft ohne Verständnis des Wertes der Einzelarbeit für die aus handen einfließenden Tätigkeiten hervorgehende Gesamtleistung. Wer in seinem Berufe die Zeugnisse einer rostlos woltenden, in immer neuen und frischen Formen sich offenkundenden Schöpferkraft täglich vor Augen hat, der muß sich hingerissen fühlen zu Bewunderung, Dank und Achtung der Allmacht, Weisheit und Liebe Gottes, der ist bewahrt vor der stumpfenden Hoffnungslösigkeit, die von dem Umsturz alles Bestehenden ihr Heil erwartet, wie vor den sozialistischen Hingegenen, die dem Arbeiter goldne Berge vorausblicken sollen und durch das Verbrachen der auf sie gebauten Gründungen bloß neues Elend geben.

Die Not unserer Tage, hervorgegangen aus einem

geläufigen und überreichten Verkehrslieben, fordert ge-

bieterisch von uns die Rückkehr zur Natur. Im vor-
stehenden ist einer der Wege, die zu ihr führen, ge-
zeigt worden; möchten recht viele sich entschließen, ihn
zu betreten; er wird ihnen Frieden und Glück
bringen; denn er gibt ihnen nicht bloß Arbeit und
Lohn, sondern er führt sie auch wieder zu Gott, dem
Urquell alles wahren Glückes.

Politische Enthüllungen

werden von neuem durch die "Hamburger Nach-
richten" geliefert. Nachdem das Blatt zunächst in
längerer Ausführung die Gegner des Fürsten Bis-
marck zu charakterisieren versucht hat, wenbet es sich
zu sozialen Fröterungen und bemerkte folgendes:

Die Frage, ob politische Beziehungen, die seit mehr als zehn Jahren bedeutungslos geworden sind, nach dem Gewissen der demokratischen Blätter dreistlich-ingendhaft oder radikal waren zu der Zeit, wo sie im Interesse des Friedens hergestellt wurden, hat keine berechtigte Kraft für die öffentliche Meinung; da, wo sie eine berechtigte Kraft haben konnte, bei den Ge-
sinnern des Friedenbundes, hat sie ebenfalls keine Berechtigung mehr. — Doch leicht fordert ein zweiter Stoff so
einiges, was die Ruhigkeit des großen Reichs, der es zu gewerblicher Verwendung, als etwa der vorbehaltigen Pflanzen und Bäumen für Forsterei und Malerei, der Vorber- und Maulbeersträucher für Seidenzucht, der Reiseln für Gipsminze und Weißereien, der Gewürzsträucher für Fabriken von Niedersassen, Salben und Wohlgärten zu dergl. m. Wie viele, jetzt unbekannte und vermeintlich wertlose Flecken Erde können durch solche Pflege einträglich gemacht werden! Ganz besonders, wenn bei der Ausnutzung des Bodens für gewerbliche Zwecke in bestimmten Dorfschaften oder ganzen Bezirken planmäßig zu

zurück, was der Knabe, der Jüngling unter dem Einfluß so unwholer Gefühle werden mögl., aber wir ahnen es. — Ganz energisch, machtvoll und überwältigend steht dann in einer großen, nach weiterschreitenden, umfangreichen Rahmen reich bewegten Handlung der erste Alt ein, der (wie schon in anderen Dichtungen Wildenbruch, im "Fürsten von Verona", in den "Dithmars", im "Neuen Gesetz", im "Christoph Martin") der einheitliche, ge-
mäßigte und wirksame des ganzen Dramas bleibt. Die Phantasie des Dichters gibt auch hier wieder in der ersten Anlage mehr aus, als sich für die Ökonomie des Ganzen heilsam erweilt. Die Mannigfaltigkeit der jenseitigen Farben zum klaren Bild werden, der mit wenigen Ge-
sichten eine Weltbreite und ein ganzes Menschenalter spiegelt. Der Überzeugung des Stoffs warnt vor jedem überflüssigen Wort — und doch soll, ja muß alles Einzelne menschlich warnen ergeben, auch die Wahrheit des beobachteten Wortes unsere Seelen in Schwung setzen. Letzt hat es der Dichter nicht, der hier mehr als ein politisch-theoretisches Ere-
ignis und mehr als eine bunte theatralische Haus- und Staatsaktion neinen will.

So darf Ernst v. Wildenbruchs Dichtung unbedingt angesehen werden, daß sie das Haupt-
merkmal der fühnen Gebräuche von vorherhin
im Auge hat. Schon das Vorpiel "König Heinrich", so wenig es zu wollen, jenseitendem Leben gelehrt (weil es in Wahrheit ein ganzes Schauspiel für sich sein würde, die Kindheitsschädel des Königshabens zu dramatisieren, um den eine beobachtende und eine neu empfohlene Welt-
anschauung dritten) sucht doch in einem Vorgang die widersprüchlichen Dinge und Kräfte zusammenzufassen, die auf die unselige Jugend des Königs eingewirkt haben: die süße Verunsicherung, die leichtlich freudige, lieblose Nähe der Mutter, den Sachsenhof gegen das fränkische Herrschergeschlecht, den harten Druck und Zwang gegen rückschwelliges Mut und angeborenen Königssinn. Wir sehen

Bereitschaft hatte bestandlich dazu geraten, England möge offen erklären, daß es in Ägypten verbleiben wolle. Die "Times" hält dafür, daß Worley's Vorschlag, eine Vereinbarung mit Frankreich durch ein Versprechen der Rückung Ägyptens anzupönen, ersten Leuten mehr zweckmäßig noch zwecklos erscheinen werde. "Daily News" gehen hervor, dem halben Pariserenstoss vorzuhallen, er schlage eine antisouveräne Maßregel vor. Worley empfiehlt eine Politik der reinen Hände. Treibe England in Ägypten, denn eine unetliche Politik? Genug nicht. Allein eine unetliche Politik wäre es schief, wenn England die Besiegung aufzuhebe, nicht eins, weil es seine Arbeit gehabt habe, sondern weil andere sie verrichten möchten. — Die Männer freuen sich künftig über die Abrechnung der Bevölkerung, die niemand ernst genommen hatte, daß England bereit wäre, Cyprus aufzugeben.

N u r s a n d.

* St. Petersburg. Die Antwort, welche der französische Minister Hanotaux den Ipa über die Armenierfrage befragenden Abgeordneten Cochon und Jaurès erzielt hatte, wurde in der russischen Presse sehr unterschiedlich allgemeinheitlich aufgenommen. "Novo Wremja" erklärt zunächst, daß die Regierungspolitik im Orient in der französischen Kammer die Zustimmung von 402 gegen 90 Stimmen der äußersten Linken gefunden habe — damit der Aufschwung des Deputierten Jaurès, der bei seiner Interpellation die russisch-königliche Tendenz seiner Partei gegen offen zum Ausdruck gebracht und deshalb auch von der französischen Nationalvertretung eine gründliche Abfuhr erfahren habe. Dieses Resultat war vorerst zweifelhaft — sagt das genannte Blatt — sobald es klar geworden war, daß sich der Herr Jaurès dabei nicht so sehr um die Armenier und die türkischen Übeln, als um das absehbare Verhalten der radikal-revolutionären Fraktion zur endgültig stabilisierten engen Freundschaft zwischen Russland und Frankreich handele. In diesem Falle müßten alle Deputierten, bei denen der Patriotismus über den Parteigefügten die Oberhand hätte, auf Seite der Regierung sein. Hinsichtlich der in der Rechte Hanotaux entwideten französisch-russischen Politik im Orient nimmt "Novo Wremja" in einem zweiten Artikel ausdrücklich Stellung. Die endgültige Annahme des französisch-russischen Programms in der orientalischen Politik — heißt es hier — ist jetzt Sache des übrigen Großmächte, die den Berliner Vertrag, der die Integrität des osmanischen Reiches garantiert, unterzeichnet haben. Am dem Einheitskonsens Österreich-Ungarns zu zweien, ist kein Grund vorhanden, ante factum ist es durch die hier auf bezüglichen formellen Entlassungen der österreichischen Regierung geschieden worden. Mit geringerer Bestimmtheit läßt sich erwarten, daß vom Einheitskonsens Deutschlands rethen, sofern es bis jetzt daran festhält, mit zufriedener Handhaltung zu den orientalischen Tagebereignissen Stellung zu nehmen, wir sehen aber auch hier keinen Grund, daran zu zweifeln, daß die Einigungslösung tatsächlich auch dieser Macht dazu gegeben werden wird. Nicht weniger als Russland, Frankreich und Österreich-Ungarn hat auch das Deutsche Reich ein Interesse an der Vertretung jener Anträge, durch welche England es erreichen will, daß die Verwicklungen bezüglich der Türkei nicht aufzuhören und die Aufrollung der ägyptischen Frage verhindert werde. Was Turenne bewirkt, so hat es einfacher nicht die materielle Möglichkeit, in seinen Anhängern in der orientalischen Frage mit seinem Verbündeten auszutauschen. Der erste Schritt zur Verwirklichung des französisch-russischen Programms ist eine endgültige und gekrönte Formulierung der Kontinentalmächte. Kommt eine solche zu stande, so wird es England schwer sein, seine gegenwärtige zweideutige Orientpolitik fortzuführen. Selbst wenn man oder in London dieser Politik nicht sofort entgegen würde, so haben die übrigen einzügig vorgehenden Mächte doch die Möglichkeit, ebenso wie in der französischen Frage der Pforte eine genau ausgearbeitete Programmatik vorzulegen, die hr. Hanotaux in seiner bemerkenswerten Rede ohne Unsichertheit als einziges Mittel zur "Rettung" des Sultans und seiner Regierung bezeichnet hat." Auch der "Peterburgskaja Nedelija" äußert sich durchaus angscheinend über die die Schaudauer Linie 4 und für die Thüringenten 5 Sonderfälle einklären.

* Der Hauptfeier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des bisherigen Vereins zum Frauenhüx findet am 12. November, 19 Uhr vormittags, im Turnhalle des Vereinshauses statt. Nach dem allgemeinen Gelingen des Liedes: „Vor deinen Händen“ und Vortrag des ersten Teiles einer Festlaute, komponiert von hrn. Musidoros und Kantor Baumfelder, Text geschrieben von hrn. Archidiakon Dr. Schmidt, wird lehrte die Feierleitung. Danach folgt der Vortrag des zweiten Teiles des Festlautes, Aufnahme neuer Schwestern, Bekleidungen und allgemeiner Gelingen des Liedes: „Ich bleib mit Deiner Gnade“. Die Leitung des musikalischen Teiles der Feier hat hr. Kantor Baumfelder, den Solokantoren Dr. Arnošt Richter freundlich übernommen. Am selben Tag wird abends 7 Uhr in den Sälen des Neustädter Rathauses noch eine Musikauflauführung veranstaltet werden, an der außer den beiden genannten musikalischen Kräften noch hr. Ella Hagedorn (Cello) und hr. Janos Buhaj (Klarinet) sowie hr. Karel Kammermusik Meinhart (Violine) mitwirken werden. Am Anlaß der Jubelfeier ist auch eine Freilichtbühne hergerichtet worden, in welcher dem Auditorium ein Areal Wochner aus einem besonderen Artikel genommen ist.

* Der Allgemeine Turnverein zu Dresden veranstaltet am 10. November einen Familienabend im Gewerbehaus.

* Im Christlichen Verein junger Männer Neumarkt 9 werden in den nächsten Tagen neue Unterrichtsstunden in englischer und französischer Sprache beginnen. Zur Teilnahme an diesen Kursen werden

sammungen der europäischen Diplomaten die persönlichen egoistischen Besitzungen eine zu große Rolle spielen, als daß man dort die aufgeworfenen Fragen unparteiisch und mit dem allgemeinen Gedanken an die natürlichen Ressourcen in der Türkei entscheiden könnte."

— Die vorgenannten hier zusammengetretenen internationale Eisenbahnen konferieren berät über die Haftbarkeit der Eisenbahnen für die Haftbarkeit der Betriebsverträge, die Regulierung des Betriebsvertrags und die für das Jahr 1897 ausgeworfenen Mittel zur Unterhaltung eines internationalen Eisenbahnstroms.

Der Regierungsbau veröffentlich eine Kaiserliche Verordnung, wonach dem Adelsbeamten und Herausgeber des "Grafschafter", Fürst Weichsler, die Herausgabe eines Blattes ohne Präzessur gestattet und die Strafe aufgehoben wird.

(Fortsetzung der Tagesgeschichte in der ersten Beilage.)

Örtliches.

Dresden, 9. November.

* In den festlich geschmückten Sälen von Weinholds Grabstättensaal hielt am Freitag abend der Wohlthätigkeitsverein "Sächsische Freihäuser", Verband Dresden, sein 15-jähriges Stiftungsfest ab. Dem Verband wurde die Ehre zu teilen, daß Se. König Wilhelm der Prinz Friedrich August der Heir erinnerte.

* Aus amtlichen Bekanntmachungen: Ein kommendenwochenstagigen Personen, denen eine Aufsichtsurkunde nach Deklaration ihres Einvertrags auf das Steueryear 1897 nicht zugestellt worden ist, steht es frei, eine Declaration ihres Einvertrags bis zum 30. dieses Monats bei dem Stadtkonsistorium eingeziehen, wobei auch Deklarationsformulare unentgeltlich ausgegeben werden. Gleichzeitig werden alle Beamten, insgleichen alle Vertreter von Stiftungen, Anstalten, Personenseelen, liegenden Gebäuden und anderen mit dem Rechte des Vermögenserwerbs ausgestatteten Vermögensmännern aufgefordert, für die von ihnen beauftragten Personen, bestehendlich für die von ihnen vertretenen Sitzungen, Ansichten u. s. w., soweit diese ein steuerpflichtiges Einkommen haben, Declarationen bei dem Stadtkonsistorium A auszuhändigen, wenn ihnen durch die Wohlthätigkeitsvereinigung keine steuerpflichtigen Ausgaben gemacht werden. — Am Freitagabend des 15. November, 19 Uhr mittags, im Stadtkonsistorium A an der Kreuzstraße Nr. 6, Erdgeschloß eingeziehen, wobei auch schriftliche Gebete bereit vor dem Tempe angeboten werden.

* Der Personenverkehr auf den bisherigen Bahnhöfen war gestern schwächer als an den vorhergegangenen Sonntagen. Nur der Altbauter Personenbahnhof mußte für die Schadower Linie 4 und für die Thüringenten 5 Sonderfälle einklären.

* Die Hauptfeier aus Anlaß des 50jährigen Bestehens des bisherigen Vereins zum Frauenhüx findet am 12. November, 19 Uhr vormittags, im Turnhalle des Vereinshauses statt. Nach dem allgemeinen Gelingen des Liedes: „Vor deinen Händen“ und Vortrag des ersten Teiles einer Festlaute, komponiert von hrn. Musidoros und Kantor Baumfelder, Text geschrieben von hrn. Archidiakon Dr. Schmidt, wird lehrte die Feierleitung. Danach folgt der Vortrag des zweiten Teiles des Festlautes, Aufnahme neuer Schwestern, Bekleidungen und allgemeiner Gelingen des Liedes: „Ich bleib mit Deiner Gnade“. Die Leitung des musikalischen Teiles der Feier hat hr. Kantor Baumfelder, den Solokantoren Dr. Arnošt Richter freundlich übernommen. Am selben Tag wird abends 7 Uhr in den Sälen des Neustädter Rathauses noch eine Musikauflauführung veranstaltet werden, an der außer den beiden genannten musikalischen Kräften noch hr. Ella Hagedorn (Cello) und hr. Janos Buhaj (Klarinet) sowie hr. Karel Kammermusik Meinhart (Violine) mitwirken werden. — Am Anlaß der Jubelfeier ist auch eine Freilichtbühne hergerichtet worden, in welcher dem Auditorium ein Areal Wochner aus einem besonderen Artikel genommen ist.

* Der Allgemeine Turnverein zu Dresden veranstaltet am 10. November einen Familienabend im Gewerbehaus.

* Im Christlichen Verein junger Männer Neumarkt 9 werden in den nächsten Tagen neue Unterrichtsstunden in englischer und französischer Sprache beginnen. Zur Teilnahme an diesen Kursen werden

nur Vereinsmitglieder und Mitglieder der Junglingvereine, die sich durch Vermittlung ihres Vorstandes anmelden, gegen Bezahlung eines Honorars von 3 M. für den Karneval zugelassen. Solchen, die sich durch Fleiß und Fortschritt auszeichnen, kann das Honorar nach Beendigung des Karneval zurückgezahlt werden. — Sonntag, den 16. November, findet abends 7 Uhr aus Anlaß des Stiftungsfests eine öffentliche Verklemmung im großen Saale des Vereinshauses, Reinhardtsstraße 17, statt. Dr. Warmer v. Scudovius aus Leipzig wird die Gelehrte halten. Verschiedene Vereinsmitglieder werden in kurzen Aufsätzen über ihre Tätigkeiten berichten; immer werden musikalische Vorträge (Pianola, Cello und Zither) dargeboten werden.

* Der gestern abend im Saale des Vereinshauses, Reinhardtsstraße 17 abgehaltene zweite volksstückliche Dichterabend in Wort und Lied behandelte Wolfgang v. Goethe. Eine überaus zahlreiche Zuhörerschaft folgte den Vorträgen mit großer Aufmerksamkeit und erzielte die Aufmerksamkeit, Konzertgäste hr. Eduard Siewert und hr. S. Günther sowie die Herren Hoffstaubiusen Senff-Georgi, Oberlehrer Dr. Böschner und Organist Häggemann, durch lebhaften Beifall aus. Der einleitende Vortrag des hr. Dr. Böschner behandelte den Dichter Goethe, seine Zeit, sein Werk, die Unvergänglichkeit, Tiefe, Großeit und wahre Schönheit seiner Dichtungen, Lieber und dramatische Werke, die in edler, gelegiger Sprache, in Formelbildung und Inhalt bei sorgfältiger Wahl der Strophe die Erzeugnisse der Gegenwart weit überstrahlen. Des weiteren folgten Dichterabende des hrn. Senff-Georgi („Die Göttin des laufenden Jahres“), welches auf 27 Millionen ften (5. Nov. — 4.185 M.) begüßt wird, ergebe. Hermann bildet die Jahrtausend einen sehr feinfühligen Preis. Der Kolonialminister habe berechnet, daß die Qualität in den nächsten zehn Jahren 2500000 ften pro Jahr nicht übersteigen, während die Verwaltungsausgaben sich mitunter 1000000 ften belaufen würden. In zehn Jahren würde also ein Defizit von 15 Millionen für Hermann ergeben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen gemacht habe, verursachte Schwierigkeiten. Da jetzt Japan fast als Schauspiel aufgetreten ist, so werde Japan geringe Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf eines Schiffes des laufenden Jahres für Hermann erworben. Aber es ist anzunehmen, daß diese Schätzung nicht anstreichen werde, da noch immer neue Aufstände die Hilfe fordern, jedoch die Führung einer geordneten Verwaltung auf große Schwierigkeiten hinde. Auch Korea, für dessen Entwicklung Japan ebenfalls wichtige Auswirkungen haben, die aufgewandten Gelder zurückgewonnen. Die chinesische Kriegseröffnung habe, als der Vertrag geschlossen wurde, als außerordentlich hoch erachtet, jetzt werde sie aber durch den Vertrag Japans vollständig aufgezogen. Die totalen Kosten des Krieges hätten sich zu 25500000 ften umgesetzt, jetzt habe Japan für Amerika und Marinedienst geleistete große Ausgaben. Man habe den Kauf

D. Gault von Coole, D. Berlin von Gau'e, D. Perth von Gran, ame. D. Luther von Grindel, D. Würz von Karlsruhe, D. Knauß von Gladigau, D. Gau'e von Kassel, D. Gau'mann von Kassel, D. Palais von Steinfort, D. Wermann von New-York, Siegel Samuel Goldau von Kassel, Werner Leopold gegangen; D. Sephora Wurm nach und Haue, D. St. Quoz nach New-York, D. Werner nach Kassel, D. Bigard nach Spanien, D. Rong Juge nach Christia, D. Jagoon nach Preußen, D. Verdonck nach

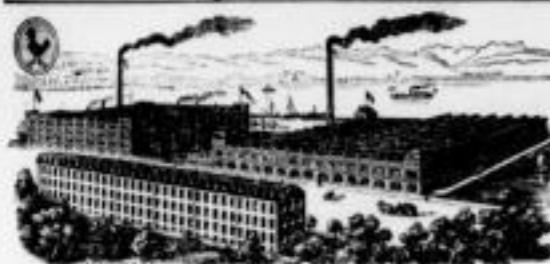
Grangemouth, D. Leclerc nach Grindel, D. Federation nach Coole, D. Bérenger nach Boston (Engl.), D. German Empire nach Hartlepool.

18 Dresden, 9 November. Auf dem heutigen Schlachttischmärkte waren 676 Rinder, einschließlich 66 Stück Schweineköpfen, 1055 Rindfleische, 964 Hammel und 331 Kalber aber in Summa 2515 Schlachtköpfe, 434 weniger als auf dem vorwährenden Hauptmarkte, zum Verkauf gebracht. Der Gesamtgang fand im allgemeinen als ein mittelmäßiger beschaut werden.

Derjenige Schlachtgewicht von Primqualität der Rinder wurde mit 64 bis 66 M. in den östlichen Märkten über mit 72 M. bezahlt, während die Mittelware so bis 68 M. und geringe Sorte 45 bis 55 M. galt. Für beide Hammel legte man wiederum 66 bis 68 M. für jede zweite Sorte 65 bis 66 M. und für solche dritter Wahl 45 bis 55 M. pro Rentier-Schlachtgewicht ab. Die Rindfleinsmärkte gegen das verhältnismäßig schwache Auftrieb halbier (es waren davon 288 Stück weniger am Platze als vor acht Tagen) weiter zu-

sein. Primqualität verlor wurde ohne Taxierung bis mal von 43 bis 45 M. und geringere Sorte von 40 bis 42 M. pro Rentier lebendes Gewicht gehabt. Für das Rentier-Schlachtgewicht von den Külbären waren, je nach Höhe der Erde, 60 bis 75 M. anzusehen — Im Hause der königlich-sächsischen Wache sind in den Schlachthäusern des Quintilliment 482 Rinder, 1046 Hammel, 222 Schweine und 1047 Kalber aber in Summa 4999 Stücke, 105 mehr als innerhalb der vorvergangenen Woche,

aus Schlachtung gekommen.



Seiden-Fabriken G. Henneberg (K. u. K. Hall.) Zürich.

Unter den auf den Bahnhöfen eingeschobten allgemeinen Bedingungen für die Bezeichnung von Bahnhofskontrollen vom 1. Juni 1893 soll der Betrieb der Bahnhofskontrollen in Grimma (an einer Bahnhof), Augau, Reichenbach, Oberoderwitz, Schneeberg-Reichenbach und Sebnitzroda vom 1. Juli 1897 ab und zu Radibor vom 1. August 1897 ab auf die Zeit bis zu und mit dem 30. Juni 1893 beizuerhalten verordnet werden.

Vorausgesetzt sind dies zum 1. Dezember 1896 an die unterzeichnete Generaldirektion einzutragen.

Treuen, am 8. November 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. 5948 A. Hoffmann. 9368

Bayerisch-Sächsischer Güterverkehr,

Tarifheft 2 betreffend.

Wir Gültigkeit vom 10. November d. J. ab wird die Station Plattling in den Ausnahmetarif 6A für Schleifholz u. m. einbezogen. Die zur Aussetzung kommenden Bruttogüter sind bei den bestellten Stationen zu erfragen.

Dresden, den 6. November 1896.
Königliche Generaldirektion der Sächsischen Staatseisenbahnen.
Nr. 5949 D. Hoffmann. 9369

Dresdner Bank.

Action-Capital 85 MILL. Mk. Reserve 19,5 MILL. Mk.
Dresden. Berlin. Hamburg. Bremen. London.
Nürnberg. Fürth.

Versicherungs-Abtheilung.

Unser Prämien-Tarif für Auslosungs-Versicherungen, umfassend die im December cr. zur Verlosung gelungenen versicherungsfähigen Wertpapiere, ist heute erschienen und wird allen Interessenten auf Wunsch zugesandt.

9378 Dresdner Bank.

Bochow'sche Lehr- und Erziehungs-Anstalt

für Söhne und Töchter gebildeter Stände, Bautzner Strasse 25.

Schönklassige höhere Töchterstufe und vielfältige Ausbildung (Schule für Gymnasien und Realgymnasien).

Anmeldungen für Übersprünge müssen in seinen Sprechstunden (12—1 und 3—4 Uhr) entgegen
9370 Director A. Bochow.

Geboren erscheint als 50. Band der Großen Sammlung:
Julius Wolff: Assalide.

Abbildung aus der Zeit der provinzialistischen Kunstabenteuer. 9366 Preis elegant gebunden 6 Mark.
Berlin 93., Dorothee Straße 18. G. Große'scher Verlag.

Zahn-Arzt Dr. chir. dent. Hendrich
Sprechzeit 9—5 Uhr. Struvestr. 9, I. Sonntags 9—12 Uhr.
Vollständig schmerzlose Operationen in der Behandlung.
Künstlicher Zahnersatz in Gold, Kautschuk, Aluminium. Spezialität: Goldfüllungen nach neuester Methode, ohne das lästige Klopfen Zahnkronen, ohne Gasmantelplatte, der beste Zahnersatz.

9328 Civile Preise!

Hermann C. A. Schlagehan

Buch-, Kunst-, Papier- und Schreibmaterialienhandlung
Wiener Strasse 13, Eingang Prager Strasse.

9376 Lager aus allen Gebieten der Literatur.
Tauhnitz-Edition. Engelhorn'sche Universal-Bibliothek. Möller's Volksbücher. Reclam's Universal-Bibliothek. Französ. Romane.
Annahme von Abonnementen auf alle jüngsten und ausländischen Zeitschriften.

Rudolf Bagier & Comp.

Möbel- und Decorations-Firma I. Ranges.
Atelier für Inneneinrichtungen.

Eigene Tischlerei u. Tapzierwerkstätten.
Complett-Lager von fertigen Zimmern, von Stoffen, Teppichen und Tapeten etc.

Musterlager und Ausstellung.
Seestrasse 6. Dresden. Seestrasse 6.
(Invalidenmarkt.) Telefon Amt 1 Nr. 757. (Invalidenmarkt.)

Waschmaschinen
Waschketten
Dampfwaschköpfe
Wringwaschmaschinen
Trockengestelle
Mangelwaschmaschinen
Plättbretter
Plättglöckchen
etc. etc.
Alles in bekanntester Ware.
F. Bernh. Lange
Amalienstrasse 11 und 13.

Tageskalender.
Dienstag, den 10. November.
Königliches Hoftheater.
(Kloster.)
Ter Rattenfänger von Hameln. Oper in fünf Akten. Mit Szenenwechsel des Sage und R. Weiß gleichnamiger "Rattenfänger" von Niedersachsen. Reicht von Victor E. Richter. Aufführung 1½ Uhr. Ende gegen 10 Uhr.
Mittwoch: Rattenfänger. Oper in einem Akt (wohl Übertragung) von Emil Hartmann. Marie, oder: Die Regimentskoffer. Oper in zwei Akten. Muß von Zeitgeist. (Aufführung 7 Uhr.)

Königliches Hoftheater
(Neustadt.)

44. Vorstellung im ersten Abonnement.
Zur Freiheit von Schiller's Geburtstag:
Don Carlos, Infant von Spanien.
Oper in drei Akten. Aufführung 1½ Uhr.
Ende gegen 11 Uhr.
Mittwoch: Ein Schritt vom Weg.
Oper in vier Akten von Richard. Muß von Zeitgeist. (Aufführung 7 Uhr.)

Residenztheater.

50. Aufführung des Königl. Preußischen Hoftheaters. Oper "Walther von der Vogelweide" von Gustav Gründgens und des Herrn Hofkapellmeisters Gustav Stange. Komödie zum 4. Mal: König Heinrich. Schauspiel in vier Akten und einem Epilog. "Kind Heinrich" von Ernst v. Westenholz. Aufführung 1½ Uhr. Ende nach 1½ Uhr.

den Primagnalität berichtet wurde ohne Taxierung bis

mal von 43 bis 45 M. und geringere Sorte von 40 bis 42 M. pro Rentier lebendes Gewicht gehabt. Höhe des Rentier-Schlachtgewichts von den Külbären waren, je nach Höhe der Erde, 60 bis 75 M. anzusehen — Im Hause der königlich-sächsischen Wache sind in den Schlachthäusern des Quintilliment 482 Rinder, 1046 Hammel, 222 Schweine und 1047 Kalber aber in Summa 4999 Stücke, 105 mehr als innerhalb der vorvergangenen Woche,

aus Schlachtung gekommen.

Was versteckt ein Süßenchen (schwarzen Seidenstoff), von dem man kaufen will, und die etwas Verfärbung tritt sofort zu Tage: Eine, wenn gekräuterte Seide frisch ist sofort zusammen, verblüht bald und hinterlässt wenig Nähe vom hellblauen Farbe. — Geschäftliche Seide (die leicht sperrig wird und leicht verkrümmt langsam fort (normalerlich glimmen die Schnürlöcher weiter, wenn sie mit Kerzenöl ergraut) und hinterlässt eine dunkelbraune Nähe, die sich im Gegensatz zu echten Seide nicht krümmt, sondern straft. Verkrümmt man die Nähe der echten Seide, so gerät sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Beobachtungen von G. Henneberg (K. u. K. Hof). Zürich versteckt gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedem Raum und liefern einzelne Roben und ganze Seide per se und Seidentext ins Land.

8512

Was versteckt ein Süßenchen (schwarzen Seidenstoff), von dem man kaufen will, und die etwas Verfärbung tritt sofort zu Tage: Eine, wenn gekräuterte Seide frisch ist sofort zusammen, verblüht bald und hinterlässt wenig Nähe vom hellblauen Farbe. — Geschäftliche Seide (die leicht sperrig wird und leicht verkrümmt langsam fort (normalerlich glimmen die Schnürlöcher weiter, wenn sie mit Kerzenöl ergraut) und hinterlässt eine dunkelbraune Nähe, die sich im Gegensatz zu echten Seide nicht krümmt, sondern straft. Verkrümmt man die Nähe der echten Seide, so gerät sie, die der verfälschten nicht. Die Seiden-Beobachtungen von G. Henneberg (K. u. K. Hof). Zürich versteckt gern Muster von ihren echten Seidenstoffen an jedem Raum und liefern einzelne Roben und ganze Seide per se und Seidentext ins Land.

Verfüllte Seide!

George Meusel & Co. * Errichtet 1856. *

Korn & Dinger.

Dresden, Altmarkt 13.

Actienkapital: 10 Millionen Mark. — Reservefonds: 3,15 Millionen Mark.

Unsere Depositen-Kasse

7366

vorgütet bis auf Weiteres für Baareinzlagen gegen Depoitenbuch
bei täglicher Verfügung 2½ %
„ einmonatlicher Kündigung 3½ % p. a.
„ dreimonatlicher „ 3½ %



25 Wall-Strasse (Amt L. 107.) Eckhaus Breite Str.

Für Weihnachten!
Damen, Herren- u. Kinderkleid.
Margaretha Stephan,
Breitestraße 4. 9373

Man kann
seinen Kindern
früher Weihnachten!
früher Weihnachten!
früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

früher Weihnachten!

</

Erste Beilage zu N° 261 des Dresdner Journals. Montag, den 9. November 1896, abends.

Das neue Gesetz, die Wahlen für die Zweite Kammer der Ständeversammlung betr.
(Fortsetzung.)
3) Urmälzerliste.

In den Wahlbezirken werden die Wahlmänner von den Urmälzern gewählt.

Sein Wahlrecht im konkreten Falle ausüben kann nur derjenige Urmäler, der sich in der Urmälzerliste eingetragen hat. Die fortlaufende Aufstellung der Urmälzerlisten ist daher eine der wichtigsten Aufgaben, die mit dieser Aufstellung betraut sind (Stadttheile, Bürgermeister, Gemeindevorstände).

Bei der Aufstellung der Urmälzerlisten, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen? Auf Grund von § 18 des Wahlgesetzes vom 3. Dezember 1886 in der Fassung von § 22 des Gesetzes vom 28. März 1896 hat die Kammer zu lauten: Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zugehören, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Alle solche Aussonderungsgründe, über die das § 2 des Gesetzes vom 3. Dezember 1886 in der Fassung des Gesetzes vom 27. März 1896 nähere Auskunft gibt, kommen in Betracht: Verordnung von Armeunterstützung, Konfus, Zusatzlos, oder Entlastung von öffentlichen Ämtern, Beruf der körperlichen Ehrenrechte, bringender Verdacht gewisser Verbrechen und Vergehen, Untersuchung, bez. Straftat, Untersuchung in Untersuchung, oder Arbeitsbeschaffenheit, Siedlung unter Polizeiaufsicht und zweijähriger Rückstand in der Abrechnung ihrer Brüder- oder Einkommenssteuer.

Die Kammer ist offen in Sachen jedes Person — soweit bei ihr die vorliegen können erwarteten gleichen Voraussetzungen erfüllt sind — bei den Wahlen zur Zweiten Ständedammer ausserberichtigt, die überwiegend Grund- und Einkommenssteuer bezahlt, ohne daß etwas auf die Höhe dieser Steuern ankommt. Das heißt sich die eine wesentliche Einverleibung des bisherigen Kreises der Wahlberechtigten dar, zu denen früher nur gehoben, wer Eigentümer eines mit Wohnsitz versehenen Grundstücks am Orte war oder § 2. Grund- und Einkommenssteuer entrichtete. Da in Sachen die Verpflichtung zur Einrichtung von Einkommenssteuer beim Bezug eines Einkommens von mehr als 400 M. liegt, so sind in Pausa stimmberechtigte Urmälzer und als solche in die Urmälzerliste einzutragen alle Personen, welche — immer die Erfüllung der oben genannten anderen Bedingungen vorausgelegt — jährlings mehr als 400 M. Einkommen beziehen oder, lebt wenn sie nicht einmal so viel Einkommen haben, doch als Eigentümer eines Hauses oder Gebäudenbündes haftende Grundsteuer, gleichviel in welcher Höhe entrichten.

Andere Rechte oder ohne Gemeindebevölkerung kommen nicht in Betracht. So begründet § 2. die Entziehung einer Steuer vom Gewerbetreibenden im Umkehrschluss, die an sich ja auch zu den staatlichen Steuern gehört, läßt sich allein nicht die Stimmberechtigung.

Hauptsächlich des geschäftlichen Erfordernisses sachverständigen Nachwuchses oder Aufenthaltes am Orte können in solchen Fällen, wenn eine stimmberechtigte Person gleichzeitig an mehreren Orten Wohnsitz und Aufenthalt hat, Zweck darüber entscheiden, an welchem Orte der Bezug in die Urmälzerliste zu erfolgen habe. Zur Entscheidung solcher Zwecke bestimmt die Ausführungsverordnung (§ 10 Abs. 2), daß der Bezug dort zu erfolgen habe, wo der Bezeichnung auf Grund von § 2. Pausa 1 und 2 des Einkommenssteuergesetzes vom 2. Juli 1878 eingeschlossen ist. Nach den vierten Gesetzesabsätzen aber haben alle Steuerpflichtigen, welche in Sachen nehmen oder sich anhalten, ihr gesamtes Einkommen an ihrem Wohnsitz bez. auf ihrem Aufenthaltsort zu vertheilen; in Zweifelsfällen aber hat das Finanzministerium die Steuerabrechnung zu bestimmen. Für die Gemeindebehörden werden jedoch Zweck darüber, ob eine bestimmte Person in die Urmälzerliste einzutragen sei oder nicht, nur in den vornehmlich nicht allzu häufigen Fällen ergeben, in denen zur Zeit der Aufstellung der Liste vor der Steuerbehörde noch nicht entschieden werden kann, wo der Bezeichnung eingeschlossen ist. In solchen Fällen wird es sich empfehlen, die abzählende Aufstellung der Steuerbehörde bez. des eventuellen Finanzministeriums anzufragen.

Nach dieser Vorarbeit der Aufstellungsverordnung werden beiwohnsitzende Arbeiter, die die Höhe über in der Stadt arbeiten und ihre Arbeitsschule, sowie in der Nähe auf dem Lande, wohnende Familien nur Sonntags besuchen, regelmäßig in die Urmälzerliste desjenigen Ortes, wo die Familie wohnt, einzutragen sein, da sie dort ihre Wohnsitz haben und einwohnerberechtigt sind. Nach dort ist daher die Stimmberechtigung auf Grund des Stimmberechtigungsabschnitts als eines Ortes übrigens nicht zulässig. (§ 18 d. Beilage A.)

Der Aufschluß, an dem die im Vorlesenden erledigten Voraussetzungen der Stimmberechtigung erfüllt sein müssen, ist der Tag des Abschlusses der Urmälzerliste. Dieser Tag wird vom Ministerium des Innern bestimmt. (§ 10 Abs. 2 d. A.) Nach der Bekanntgabe des Tages sind daher die Gemeindebehörden in der Lage, die jedem Stimmberechtigten festzustellen, ob er an diesem Tage die geplanten Erfordernisse, 25 Jahre alt zu sein, bei 6 Monaten am Orte Wohnsitz oder Aufenthaltsort zu haben, erfüllen kann.

Alle in der Gemeinde stimmberechtigten leg. bis zu dem Tag des Abschlusses der Urmälzerliste stimmberechtigt werden, werden nach in die Urmälzerliste einzutragen. Vorüber, in welcher Reihenfolge die Eintragungen zu ordnen sind, ist

nichts vorgeschrieben. Die Urmälzer können also nach der alphabetischen Reihenfolge ihrer Namen, nach der Reihenfolge der Hausnummern, nach Straßen oder nach sonst beliebter Reihenfolge aufgestellt werden. Für kleinere Gemeinden wird sich wohl meist der erlegte Name als Gründung als die geeignete Reihenfolge erweisen.

Bei jedem Urmäler sind in der Urmälzerliste auf Grund der Ortsbeschreibung und der Ortsbeschreibung der Beiträge, die er an staatlicher Grund- und an Einkommenssteuer zu entrichten hat, zu vermerken und zwar in drei besondern Spalten, sowohl im einzelnen, als auch ihrer Gesamtheit nach. (§ 10 Abs. 4 d. A.) Steuerabrechnung, welche die Summe von 2000 M. übersteigt, kommen, entsprechend der Vorordnung in § 8 Abs. 2 des Gesetzes, auch in der Urmälzerliste nur nach dieser Höhe in Angriff. Im übrigen gilt das der Ausführungsverordnung beigelegte Formular (C) einer Urmälzerliste über die Art der Eintragung der Steuerabrechnung in die einzelnen Spalten hergeholt.

Etwas Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten und nicht von der Stimmberechtigung ausdrücklich ausgeschlossen sind.

Bei jeder Aufstellung der Urmälzerliste, die für jeden einzelnen Ort und in denjenigen Städten, die in mehrere Wahlkreise geteilt sind (Dresden, Leipzig, Chemnitz), für jeden Wahlkreis dezentrale angestellt sind und deren Aufstellung für die ständigen Wahlbezirke von den Gemeindebehörden mit zu bewirken ist, werden jene die Gemeindebehörden als erste Brüder die zu bestimmten haben: Wer ist als stimmberechtigter Urmäler in die Urmälzerliste einzutragen?

Einzelne Steuergeschäfte, — wie solche beispielweise im Jahr 1895 zur Einführung erheben worden sind — werden nicht in Angriff gebracht. Allerdings bestehen gewisse nachträgliche Veränderungen des Katasteres, z. B. infolge von Reklamation oder Berufung, sind zu berücksichtigen. Bürger oder teilweise Erlass der Steuera oder Zinsabrechnung wegen Unmöglichkeit geboten, aber nicht zu solchen Verlusten führen. Alle männlichen, im Lichte der tatsächlichen Staatsangehörigkeit befindlichen, über 25 Jahre alten Personen, welche kein minderwertiges Monatentugend des Brüderhauses der Urmälzerliste zurückgeworfen, ihren Wohnsitz oder Aufenthalt im Orte haben, Grund- oder Einkommenssteuer entrichten

halb der Sächsisch-Thüringischen Industrie- und Gewerbeausstellung genehmigt. Gestern abend wurde die Einweihung des Regelheims des Kolberbands Leipziger Regelclubs vollzogen. Der Heimatfonds fand im Restaurant des neuerrichteten, in der Nordstraße unseres der südlichen Sparlöse gelegenen Hauses statt.

* Zwickau, 9. November. Die Verkehrsbehörden, welche den Unfall auf Bahnhof Crossen am vergangenen Freitag abend für den durchgehenden Verkehr Dresden-Alstadt-Reichenbach zur Folge hatte, waren am Sonnabend nachmittags bereits soweit bereit, daß der Personenverkehr zwischen Glauchau-Zwickau wieder aufgenommen werden konnte. Gestern von 2 Uhr nachmittags ab verkehrte alle Züge wiederum fahrplanmäßig.

* Görlitz, 8. November. Im Seitengebäude des Tholheim'schen Gutes zu Kleinbachthal brach vor gestern abend 3/4 Uhr infolge Selbstentzündung des auf dem Boden liegenden Heus (400 Körner) Feuer aus. Das Seitengebäude brannte nieder, doch gelang es, das Feuer von den übrigen Gebäude fernzuhalten.

* Mittweida, 8. November. Vorgestern fuh' 51 Uhr verkehrt nach langem und schwerem Reisen im benachbarten Königreich der Landtagsabgeordnete, Gemeindeschreiber und Königlich Friedensrichter Karl Ernst Seydel. Der Verlobte gehörte der konserватiven Partei an und verließ seit Jahren den 28. Landtagswahlkreis des platten Landes (Mittweida, Obergomsdorf, Hattich, Colmnitz).

* Aus der Sächsischen Schweiz, 8. November. Vor einigen Tagen wurden drei Steinmetzen aus unserem Gebiet nach Dresden geschickt, um beim Neubau des dortigen Polizeigebäudes Verwendung zu finden. Die Kolosse besaßen 12, 8 der 6 vom Inhalt und stammten aus dem jzg. Staatsbrücke im Postmühler Bruchgebiete. Die Beladung erfolgte durch Hrn. Schaffraigner Schmidt in Vogelzfang.

Aus Handels- und Gewerbekreisen.

* Die Firma Karl Bahmann, Kä. Wallstraße 9, vor dem alten König, wendet dem Kreisrat Rösel ganz beständige Aufmerksamkeit zu. Durch exakte Zusammenstellung deutscher und holländischer Fabrikate ist sie in Bezug auf Geschäftshäuser und Wohnhäuser sehr angesehen. Von genauer Kenntnis der Geschäftshäuser möglichst überwesens der mögliche Preisbefreiung, doch sofern möglich keine kleinen Kosten (vorher 1 Tsd. 100 Tassen ergibt das Pfund zu 120, 140, 160, 180, 200, 220 und 240 Pf. abzugeben werden).

Vermischtes.

* Der Kaiser zur Jagd beim Grafen Tschirks-Renard. Aus Groß-Strehlow, den 5. November, wird dem Preußl. "Gen.-Ans." geschrieben: Nach der gefeierte Jagd fand um 7 Uhr abends das Diner statt, an dem die Jagdgemeinschaft mit Ausnahme des Oberpräsidenten Fürst Haugwitz teilnahm. Fürst Haugwitz mußte infolge einer leichten Erkrankung das Zimmer hüten. Zur Rechten des Kaisers saß die Mutter des Grafen Tschirks-Renard, zu Linken die Schwester des Grafen, Frau Baronin v. Veltheim. Der Kaiser verweilte bis Mitternacht im Kreise der Gäste in fröhlicher Stimmung. Heute früh um 4½ Uhr erfolgte die Ausfahrt des Kaisers zur Hasenjagd. Am Stall im Park überreichten zwei Damen Reitervorhänge, die der Kaiser fröhlich entgegennahm. Der Kaiser fuhr mit dem Grafen Tschirks-Renard und der Frau Baronin v. Veltheim in einem Wagen. Es folgte die Jagdzugfolge. Die Wasserung war zwar trüb, indes zum Jagden sehr gut geeignet. Der Kaiser beteiligte sich an sämtlichen 9 Zielen. Wie am Vorabend stand der Kaiser auch heute mit der größten Sicherheit. Doubletten konnte der Allerhöchste Jagdherr eine Unzahl verzeichnen. Im letzten Treiben schoss der Kaiser auch eine Abnormalität, einen weißen Hasenanhänger. Auf 17 Schüsse erlegte er nicht weniger als 17 Hasen. Altheit wird die Treffsicherheit des Kaisers gerühmt. Er legt fast mit den Rechten an und sieht die Beute, die in den allerleichtesten Fällen entgeht. Zum Schießen verwendet er die ihm fürzlich zum Kommissarienamt Krupp zum Geschenk gemachten 22 mm doppelläufigen Flinten, die immer von drei Jägern geladen werden. An der Jagd nahmen außer dem Kaiser das Gefolge, der Erbprinz von Hohenlohe, Lieutenant Graf v. Cullenburg, Oberleutnant v. Scymontz, Kommandeur v. Janowitz und Graf Garnier-Taranto teil. Um 1 Uhr war die Jagd beendet. Der Kaiser fuhr bald darauf zur Besichtigung der Städte. Die Jäger in ihrem schwulen Ornat präsentierten, während der Bildmeister Sabath das Schießprästol verblieb. Es sind geschossen worden: 4 Rehe, 1237 Hasen, 387 Hähne und 76 Kaninchen, davon erlegte der Kaiser 4 Rehe, 632 Hasen und 313 Hähne, der Erbprinz von Hohenlohe 178 Stück Wild, der Haus- und Holzmarkthal Graf v. Cullenburg 129, Lieutenant v. Cullenburg 13, General v. Kügel 122, Oberstleutnant v. Scymontz 11, Oberstleutnant v. Weibel 93, Dr. Ulberg 92, Kammerherr v. Janowitz 17, Oberstleutnant Graf v. Molte 132 und Graf v. Garnier 2 Stück. Nachdem die Tochter der Jäger verhakt waren, kehrte der Kaiser wieder seinem Wagen und fuhr zum Schlosse zurück.

* Aus dem Jagdschloss Grunewald wird unter dem 6. November gemeldet: Im winterlichen Schmud lag heute der Grunewald, Karlsruher Reich lagerte auf allen Bäumen, und Gott gesegnete Wiese liegen, daß der Thermometer, der über 4 Grad unter Null am Morgen angelangt, recht hatte. Klares Sonnenchein begleitete gegen Mittag die den Stelldeichen-Wäldern zutretenden "Rotkreuze", die am Saargarten Se. A. H. den Prinzen Friedrich Leopold von Preußen begrüßen konnten. Der Major Graf v. Hohenau, der dem Weideamt in Potsdam oblag, wurde heute von dem General-Lieutenant Graf v. Wartensleben vertreten, der nach kurzer Pause auf dem Stelldeichen einen halben Überläufer in Freiheit segnen ließ und den Oberpräsidenten nach Verlauf von 10 Minuten bestellte, die 25 Kugeln hätte Meute anlegen. Das Geschäft des Überläufers stand gut, mit vollem Halse jagten die Hunde von dannen, gefolgt vom roten Felde. Ein flotter Galopp von 30 Minuten brachte die Jagdgemeinschaft nach der "Kronen Warte", an der entlang die Jagd sich nach dem Nienmeier Thornewein hinzog, bis zum Nienmeier Henn, wo ebdann der Reiter vom 1. Garde-Kavallerie-Regiment holte aus und Se. A. H. Prinz Friedrich Leopold gab den Fang. Der Prinz überreichte, bevor den Hundem das Gute bereitete wurde, den anwesenden 20 Rotkreuzen und den beiden Damen, Fr. v. Reinhard und M. Swinburn, den Bruch, womit die Jagd beendet war.

* Das Fürstlich Radziwill'sche Schloss Antonia im Kreis Altenburg in der Provinz Polen, in dessen Erdgeschoss die vor einigen Tagen verhinderte Fürstin Mathilde Radziwill begegnet werden soll, hat seinen Namen nach dem Fürsten Anton Radziwill, der im Jahre 1815 Statthalter der Provinz Polen war. Dieser Fürst war in von unermeßlicher Schönheit und liegt an einem herzlichen, tiefen und hilflosen See, dessen Name ist, begrenzt von hohen, majestätischen Felsen, sich bis dicht an die Wasseroberfläche heranzieht. Auf einer steilen Anhöhe, umgeben von sorgfältig gepflanzten Anlagen, liegt eine Kapelle. Diese ist nach einem Entwurf des geh. Ober-

bauraths Schinkel im romanischen Stile erbaut und auch mit dafsartigen Kästen verziert. Eine breite Freitreppe führt zu dem oberen Kirchenhof; unter ihr liegt die Krypta, in welcher die verstorbenen Mitglieder der Fürstlichen Familie, vom Statthalter Fürsten Anton an, beigesetzt sind. Allmählich, so lange die Fürstliche Familie in Antowia sich aufhält, findet in der Kapelle Gottesdienst statt, den sehr oft der im vorigen Jahr verstorbenen päpstliche Papst Paul VI. besuchte. Neben der Kapelle liegt das "Schulhaus", ein hölzernes, im Schweizer Stil aufgesetztes Gebäude, hier haben in früheren Jahren die zahlreichen Sprößlinge der Fürstlichen Familie ihre Lektionen empfangen; jetzt bringt es die berühmte Vogel- und Tierfamilie, welche von dem verstorbenen Fürsten Bogislav angelegt, aus dem früheren Königlichen Palais in der Wilhelmstraße zu Berlin, dem jetzigen Reichskanzleramt, hierher gebracht worden ist. Das Schloss ist in den Jahren 1815 bis 1820 nach einem Entwurf Schinkels' ganz von Eichenholz erbaut worden und bildet in den Grundriss ein Kreuz. Es ist ein architektonischer Bezugspunkt höchst markanter Bau. Der mittlere innere Raum des Schlosses bildet nämlich rings um einen großen massiven dekorativen Schornstein einen großen Saal, welcher die Höhe von drei Stockwerken hat. Im Außen ragt dieser Schornstein weit über das Dach empor und ist als Aussichtsturm mit einer Gallerie versehen. Der große Saal dient dem gemeinschaftlichen Aufenthalt der Fürstlichen Familie und ihrer Gäste, an denen es zu allen Jahreszeiten, besonders aber zur Jagdzeit, nicht fehlt. Das Schloss enthält außerdem zahlreiche, ganz in Holz ausgeführte Wohnung, die mit der größten Einfachheit ausgestattet sind. Aber doch ist alles prächtig, und eine Menge der kostbarsten antiken Gegenstände — Skulpturen, alte Böden, wertvolle Gemälde und Statuen — sagen dem Gast, daß er sich in einem kunstvollen Hause befindet.

* Unsere Elche, die seltsame Zierde unserer ostpreußischen Wälder sind, wie zu befürchten steht, im Aussterben begriffen, bei der Abgang des Oldenwalds von Jahr zu Jahr mehr. Die Frage, wie dem in absehbarer Zeit zu verhindern sind, die Aussterzung der Förster und holländischen Habitate ist für die Bevölkerung der Jagdzeit, der vermögende Förster, ebenso wie der Förster, der königlichen Forstverwaltung, möglichst einzuhören. Der Förster kann dem Förster, der königlichen Forstverwaltung, möglichst keine Elche abholen. Es wurde beschlossen, sich in einer ausführlich begründeten Petition an das Staatsministerium und an das Abgeordnetenhaus zu wenden, um eine anderweitige gesetzliche Regelung der Schonzeit des Elchwildes herbeizuführen. Der Generalagent Herzog führte u. a. aus, daß das ostpreußische Elchwald seit einer Reihe von Jahren, abgesehen von dem schon häufig bemerkten kleinen Abgang, auch durch die Wildbrandgefahr heimgesucht werde, die immer mehr an Ausdehnung gewinne, und daß selbst in dem bisher sehnlichsten Review der schärfsten Forstfazur die Schonzeit ausgetreten sei. Wie hoch der Abgang des Elchwildes jahrlin im verlorenen Jahre gestellt habe, geht daraus hervor, daß nach den angestellten Erhebungen der Wildstand jahrlin um nicht weniger als 90 Stück vermindert habe. Zum größten Teile sei dieser bedeckende Abgang auf den in nicht wenigen Fällen unberechtigt ausgeführten Abzügen des Elchwildes zurückzuführen, zum kleinern Teile auf die ungünstigen klimatischen Verhältnisse, namentlich die großen Überschwemmungen in der Niedersachsen. Auch die höheren Forstbeamten der Provinz seien zu der Überzeugung gekommen, daß, wenn die bisher bestehende Schonzeit des Elchwildes nicht in der schärfsten Weise geändert werde, die Ausrottung des letzteren zweifellos vorstehen. Herr Dr. Müller vertrat ebenfalls die Ansicht, daß, wenn es mit den bisherigen Aufrichtungsmaßen so weiter gehe, es um den Elch gehen sei, und erinnerte dabei an die Vergänge in Amerika und Südafrika, wo der Löwe im Aussterben begriffen Eich nur durch die rigorosen Strafbestimmungen vor den gänzlichen Verschwinden gesetzt worden und heute ein ausgezeichnet und zahlreicher Elchbestand vorhanden sei. Seiner Ansicht nach könne in Übereinstimmung mit einer Schulung des Elches nur die Niedersachsen, wenn von der Regierung Bestimmungen dahingehend erlassen würden, daß Nutztiere und Kälber für längere Zeit überhaupt nicht geschossen werden dürfen und daß für Elchjäger eine Schonzeit von mindestens fünf Jahren eingehalten werde.

* Die neue Gewerbehalle in Zbar, dem überaus romanisch gelegenen Siedlungen des Fürstentums Bistensfeld, wo schon seit Jahrhunderten die Achatschleiferei betrieben wird, ist vor einiger Zeit ihrer Bestimmung übergeben worden und zeigt ein Bild der gesamten Industrie, welche jene Gegend auszeichnet und in allen Erdteilen bekannt gemacht hat. Äußerlich im ganzen einfach und ohne jede Überladung gehalten, vereint sie im Innern Gegenstände der unterschiedlichen Art und von außerordentlicher Weite. Die größten und schönsten Säulen sind in Glasbläsern untergebracht: Seltene Achatschalen, Kelche, Becher, Tassen, edle Perlen, seltene Edelsteine, prächtige Bergkristalle. An anderen Stellen finden wir Rinnen, große Achats-Mosaikplatten in den verschiedensten Farben, Schmuck jeglicher Art. Sehr hübsch ist ein aus geschliffenen schwärm- und weissen Adorationsherzen gesetztes Schachbrett, ferner eine Uhr mit Achatsdial und Aufbau, die nach der Gestalt und Größe des Steines seitens des Unternehmers sind weiterhin eine Sammlung sogenannter Wassersteine, in denen sich nach Wasser befindet, verfeinertes Holz und Knochen, das durch seine hübsche Färbung auffällt, grohe Goldtassen, dann besonders Glasbläser, z. B. Bilder nach Photographien, wobei die einzelnen Sichten der Steine so verarbeitet sind, daß sie das betreffende Bild darstellen. Aus Aranias sind Obsidiane vorhanden, die in verschiedenen Formen geschnitten, zum Schließen von Metallen u. dergl. dienen. Neben den zahlreichen losbaren Stücken stehen in der Gewerbehalle auch einfache Dinge bis zum Briefbeschwerer und Handschuhkästchen hinzu nicht. Auf dem Ausgang im oberen Teile des Gebäudes soll nach und nach ein auf die gesamte Achats- und Obsidiane-Industrie des Fürstentums Zbar gestelltes Museum angelegt werden. Kein Bedenkt der Gewerbehalle wird diese unbedingt verlassen, zumal er in dem Vermögen der letzteren einer eindrücklichen und ungewöhnlichen Führer zur Seite hat.

* Die Zeitung des Vereins deutscher Eisenbahndirektoren, die das norwegische Storting bemühte, ist die demokratische die Hochsärgersdödbahn, die von Oslo nach Tønsberg, einem bekannten Tourismusort, bis Tønsberg führt. Sie ist eine Verlängerung der 108 km langen Bahn von Bergen bis Oslo und bildet ein Glied der geplanten Verbindung Bergen-Oslo. Der Bau dieser Bahn bietet große Schwierigkeiten. Die Arbeiten haben bereits begonnen. Die Bahn reicht von Oslo nach Tønsberg von 55 m auf 1300 m, sodass die Steigung 1250 m auf 74,5 km Länge beträgt. Die hierfür vorausgesetzte Höhensteigung von 20% wird auf Grund der Herausforderung der Steigungen, die in den Krümmungen notwendig wird, in den geraden Linien wahrscheinlich auf 21 bis 22% erhöht werden. Bei der Ausarbeitung des Kostenüberschusses, der die Baukosten

auf 14,6 Millionen Kronen berechnet, legte man eine Spurweite von 1,067 m und einen geringen Bogenhalbmesser von 188 m zu Grunde; doch ist über die Spurweite eine endgültige Bestimmung noch nicht getroffen worden. Die größten Bauaufwände verursacht der Übergang vom Tunnel bis zum Waldland, wo in Höhe von etwa 850 m ein Tunnel von ungefähr 5300 m Länge hergestellt ist. Diese Arbeiten wurden für 2729000 Kr. an die Ingenieure Ström und Horremann vergeben, die im Oktober vor. Es ist auf den Werksteine mit dem Bau begonnen haben. Bis jetzt wurde bei diesen Arbeiten ziemlich ausreichender und harter Granitstein angetroffen. Unlangt ist auch auf der Seite des Tunnels mit den Arbeiten begonnen worden. Der Tunnel soll bis zum 1. Oktober 1903 vollständig fertig sein und vom 1. April 1903 ab soll bereits die Möglichkeit vorhanden sein, Fahrtzettel hindurchzuführen. An beiden Seiten des Tunnels steht für den Betrieb der Bohrmaschine, Ventilatoren, Ventilatoren u. Wasserleitung zu Gebote. Von Wasserdrang bis Objekt, dem östlichen Ende des Tunnels, ist eine Fernspülereitung hergestellt worden.

Nach beiden Tunnelenden wurden im Laufe des verlassenen Winters große Räume ausgebaut. Mit der Feststellung der Bahnstrecke Wasserburg-Taugenau wird der schweizerische Teil der Werke für die vereinigte Bahn Berg-Christania bereit sein; die übrigen Strecken sind bei weitem einfacher herzustellen. Es unterliegt kein Zweifel, daß die Bahn nach ihrer geplanten Durchführung einen der meistbefahrenen in Europa und geeignet sein wird, einen lebhaften Tourismus in die Gegend zu führen.

* In Nr. 253 unseres Blattes vom 29. Oktober veröffentlichten wir an einer Stelle einige Mitteilungen über das Gedächtnis-Puzzle, "Pitzen block puzzle". Hierzu schreibt uns ein Leser aus Zwickau: "Die Behauptung des Erfinders Loyd, daß die Lösung einfach und möglich sei, ist irrig. Ich sehe die Lösung — ohne Zweifel gleich vielen anderen Ihrer Leser — schon lange. Wenn Ihr Loyd allen, welche die Aufgabe zu lösen versuchen, die von Ihnen hierfür ausgerechneten 4000 Kr. zahlen wollte, würde er gar bald zum armen Mann werden. Die Lösung ist einfacher, als man glaubt; ich will versuchen, sie Ihnen nachstehend mitzuteilen. Man bringe zunächst durch Ausmessen in das freie Feld die Nummern 1 bis 12 (in durchaus beliebiger Folge) in die vier Außenreihen und die Nummern 13, 14, 15 darunter in das von den vier Mittelfeldern gebildete Quadrat, daß die 15 in der zweiten Querreihe an zweiter Stelle und die 14 und 13 in der dritten Querreihe an zweiter und bei dritter Stelle stehen kommen. Sobald bringe man die ersten 200 Nummern nacheinander unter Benutzung des freien dritten Feldes in der zweiten Querreihe durch fortgesetztes Verschieben der Außenreihen von rechts nach links in die richtige Rasterfolge, lasst jedoch die 12 nicht eher in die Reihe einschlüpfen, als bis die 1 ein linke Ecke erreicht hat. Man hat aber erhält wenigstens leicht nummatisch nachstehendes Bild: 1. 2. 3. 4. — 12. 15. . . . 5. — 11. 13. 6. — 10. 9. 8. 7. — Aus den folgenden Bildern ergiebt sich dann weiter die untrügliche Lösung: 1. 2. 3. 4. — 15. . . . 5. 6. — 12. 14. 13. 7. — 11. 10. 9. 8. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. — 15. 13. 8. — 12. 11. 10. 9. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. 8. — 14. 13. . . . 9. — 15. 12. 11. 10. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. 8. — 13. 14. 15. 12. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. 8. — 9. 10. 11. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. 8. — 9. 10. 11. — 13. 14. 15. 12. — 1. 2. 3. 4. — 5. 6. 7. 8. — 9. 10. 11. 12. — 13. 14. 15. — Selbstverständlich wird ein Geübter sehr bald zu einer freieren Lösung des Spiels gelangen und unbedenklich die Nummern 1 bis 12 nicht genau ihrer Rasterfolge nach, sondern so in die Außenreihen eintangeren, wie er am schnellsten zum Ziele zu kommen denkt, auch zu diesem Platz der Platz der Nummern 13, 14, 15 auf den vier Mittelfeldern je nach Bedarf wechselt. Andernfalls ist aber immer darauf zu achten, daß die Nummern jederzeit sofort wieder in die auf dem ersten Bild gezeigte Stellung müssen gebracht werden können. Das übrige ist zu beachten, daß jede Außenreihe als erste Reihe bestimmt werden darf."

* Das Wasserzeichen in der Papierfabrikation. Der um germanische Vorzüglichkeiten der Förster Heinrich, welcher an die Münchner Hof- und Staatsbibliothek die seiner Obhut unterstehenden Handscriften einer neuen Durchsicht unterzog, hat diese nach ihren Wasserzeichen geprüft und die daraus gefischten Resultate in einer interessanten Abhandlung der Königl. Bayer. Akademie der Wissenschaften vorgelegt. Die "Münch. Allgem. Sta." veröffentlicht aus der Einleitung die folgenden Bemerkungen: Die Papierfabrikation aus Pflanzenstoffen hat (abgesehen von dem Begriff der Augen) ihren Weg nach dem Westen von Samland aus genommen, wohin ähnliche Einwohner oder Kriegsflüchtlinge die in ihrer Heimat längere Zeit geblieben waren. So müssen die Bäume, die in den vierzehn Dörfern gebildete Quadrat von 1 bis 4 m im Durchmesser von 3 bis 4 m ausgebunden werden. Mit der Abschaffung eines Damms durch den Möllner See ist auch bereits der Anfang gemacht. Auch bei Lauenburg, der Einmündung des Flusses zwischen dem Möllner See und der Altmühlstraße in die Elbe, sind die Arbeiten im Gang. Es dürften gegenwärtig auf der ganzen Strecke etwa 1200 bis 1500 Arbeitnehmer beim Kanalbau beschäftigt sein.

* Daß es bei den Mahlzeiten der niedersächsischen Gilden im Mittelalter nicht immer sonnenmäßig hing, ist aus einer Tafelordnung gegen Mitte des 14. Jahrhunderts ersichtlich. Es war verboten, beim Mahl mit Stämmen zu warten, beim Essen die Zinneller abzuhauen oder zu durchlecken, Tasse und Messer zu zerbrechen, Löffel in die Tasse zu pellen, das Messer des Tischnachbarn zu ziehen oder diesem die Spangen abzulösen und sich in seine Haarspitzen zu schneiden. Trinken war erlaubt, jedoch nicht in dem Maße, daß man sich auf den Tisch erbrach, den Wein missbrauchte und mit dem Teller nach anderen Tischgenossen pustete.

* Der Tod hat vor gestern eins der ältesten Mitglieder der Berliner Kunstsammler Karl Wilhelm Stredius, der während vieler Jahre an der Berliner Kunstabteilung als Lehrer genutzt bat. Noch in der diejährige Kunstausstellung war der alte achtzigjährige Meister mit zwei sehr nennenswerten Bildern vertreten, die den Schmetterling-See bei Brix zum Vorwurf haben und von denen beider bestens für alle übrigen dienen soll. Eine ganze Anzahl Dampfschiffe sind dabei der Stadt darstellt, durch seine schöne Malerei aufgerichtet und die Arbeiten werden nach während der Nacht fortgesetzt. Die Aushebung des Bodens zwischen dem Möllner See und der Altmühlstraße ist man jetzt mit dem Zuge von Schleuse beabsichtigt, die als Widerstehle für alle übrigen dienen soll. Eine ganze Anzahl Dampfschiffe sind von ihm selbst in Thüringen gegen Mitte des 19. Jahrhunderts erarbeitet. Es war verboten, beim Mahl mit Stämmen zu warten, beim Essen die Zinneller abzuhauen oder zu durchlecken, Tasse und Messer zu zerbrechen, Löffel in die Tasse zu pellen, das Messer des Tischnachbarn zu ziehen oder diesem die Spangen abzulösen und sich in seine Haarspitzen zu schneiden. Trinken war erlaubt, jedoch nicht in dem Maße, daß man sich auf den Tisch erbrach, den Wein missbrauchte und mit dem Teller nach anderen Tischgenossen pustete.

* Eigensinnige Schiffe. Die wissenschaftlichen Hilfsmittel, über die der Schiffbaudirektor verfügt, ermöglichen es ihm, alle beim Bau eines Schiffes in Betracht kommenden Faktoren in voraus zu berücksichtigen. Das einzige Element der Unsicherheit bleibt der Stapellauf. Hier kann eine kleine unverhoffte Ursache das Gelingen im Brage stellen. Ein solches Vorfall ist für den Schiffbaudirektor natürlich unangenehm. Der Stapellauf pflegt ja in der Regel mit vielem Prunk gefeiert zu werden. Eine große Zahl von Gästen wird geladen, um das Schauspiel zu genießen, wie ein von den Barden befreites Schiff seinem Element zuführt. Alles wartet gespannt auf den großen Augenblick, wo das Schiff sich in Bewegung setzt. Sicherheitshalber läuft in der Regel auch alles glatt ab. Der Täufing begnügt sich, die vorgeschriebene Reihe programmäßig anzutreten und zur Anerkennung für sein gutes Verhalten lädt ihm die Zuschauermeute ein begeistertes Hurra nach. Es gibt aber auch Fälle, glücklicherweise nicht viele, wo das Patriark, der Schöpfer, Taufrede, die

dazu verwendete Materialien) nach gewissen Beziehungen gruppiert. Eine

es auf den Weg bekommt, und allen Bemühungen des Schiffbauers zum Trock bleibt, wo es steht und sich nicht vom Fleete röhrt. Ein solches ungemeinliches Ereignis prägte — so erzählt man der T. H. — auch der berühmte „General Esteban“. Der Stapellauf, nach dem Werk weniger Schunden, dauerte zweieinhalb Monate, weil das Schiff durch hydrostatische Kräfte zollweise ins Wasser gesoben werden musste. Nicht selten kommt es auch vor, dass Täuflinge, nachdem alle Verluste, sie auf den Weg gebracht, schwachsinnig sind, plötzlich von der Schaufel nach dem blauen Wasser gerissen werden und in einem unbewachten Augenblick sie, ohne Absicht zu nehmen, entstehen. Ein solcher Fall ereignete sich in voriger Woche auf der Marinenfeste in Cadiz. Vor Monatsfrist hatte man dort schon am Bau des Kreuzers „Prinzessin de Asturias“ die unvermeidliche Champagnerlaube gefeiert, aber trotz dieser feierlichen Handlung und der nicht minder eindrücklichen Aufführung in der Tafelrede, den Ruhm Spaniens auf allen Meeren zu verkünden, hatte der Kreuzer es sorglos, zunächst auf den Trocken zu bleiben. Dreißig Tage hatte man sich mit allen möglichen Kraftmitteln, als Druckpumpen, Winden u. s. bemüht, ihm zum Bewegen zu bringen, doch er den Boden des schönen Spaniens jetzt verlassen müsse, um draußen in Cuba sich seine Lorberen zu holen. Sein kriegerischer Sinn war anderer Art. Er dachte: „I'm suis, I'm resto. Als dann am 31. Tage die Werftarbeiter des Morgens ihr Werk von neuem beginnen wollten, fanden sie die „Prinzessin“ nicht mehr. Sie war über Nacht ganz verschwunden ins Wasser gerutscht!

* Die Lebensdauer der Lokomotiven und der eisernen Brücken. Nach einer Mitteilung in den „Technischen Blättern“ ist die Frage, wie lange durchschnittlich eine Lokomotive laufen kann, ehe sie so abgenutzt ist, dass ferner Reparaturen nicht mehr rentabel erscheinen, durch neuere umfassende Erhebungen und Untersuchungen in England entschieden worden. Es hat sich ergeben, dass im Durchschnitt 760 000 Zugkilometer von der Maschine geleistet werden können, ehe sie ganz unbrauchbar wird. Dies entspricht dem achtjährigen Erdumfang oder beinahe der doppelten Entfernung des Mondes von der Erde. Auch bezüglich der Dauer eiserner Brücken, worüber die Ansichten des Techniker sehr auseinandergehen, hat England in neuerer Zeit zweifällige Daten geliefert, die dort viele ältere Brücken dieser Art, weil für den heutigen Verkehr zu schwach, durch neue ersetzt wurden. Der Fund, in dem solche alte Brücken sich befanden, ließ dann Schlüsse über ihre Dauer überhaupt zu. Es stand ja z. B. da die Hammersmithbrücke in London, nachdem sie 62 Jahre benutzt worden war, noch in einem Zustand war, der nie neu bezeichnet wurde. Die Brückenbrüder, die 80 Jahre gefunden bat, wurde ebenfalls nicht als gut erhalten beurteilt. Diese Thatsachen sind umso beeindruckender, als die betreffenden Brücken in Bezug auf Konstruktion und Material den heutigen Anforderungen nicht entsprechen könnten. Heute weiß der Fachmann, dass eine richtig konstruierte, gut erhaltene Brücke nicht an Alter schwindet zu Grunde geht, sondern nur infolge des gelegentlichen Verfalls mit der Zeit einmal abgetragen wird.

* Ein schweres Eisenbahnglück ereignete sich kürzlich auf der Transsibirabahn. Der Zug bestand aus 28 Wagons, welche ausschließlich Militär und Waffen bargen, die von Urum-Ada nach Nern abgingen — 150 Kilometer, 120 Werte. Infolge eines entpuffenden Sumpfes ging der Zug am Tage, 9 Stunden später nachts von Urum-Ada ab. Als er bereits 44 Werturteile gelegt hatte, erfolgte plötzlich ein furchtbarer Stoß, der unter den schlafenden Mannschaften einen unbeschreiblichen Verwirrung auslöste. Man hörte nur Rufen, Schreien, Wimmern und sah wachende und um sich schlagende Hände auf dem Bahnhofe unterlaufen. Die verwirrten Menschen bildeten einen frenetischen Wall, innerhalb dessen lebendige Welen umherlagen, sich verzweigten, aus dem Chaos hervorwurzelten — kurz ein entsetzliches Bild! Eine Menge verzerrter Körper von Kamelen lag überall herum, welche die Ursache der Zugentgleisung bildeten. Der Zug war nämlich in der Finsternis in eine Herde von Kamelen hineingefahren, die sich auf dem Bahnhofe befanden. Die Lokomotive und drei Waggons waren ganz zerstört. Vier Soldaten jogt man als Leichen unter den Trümmerhügel hervor, drei Personen sind sehr schwer verwundet, darunter auch der Oberkondukteur.

* Aus Bergamo wird gemeldet, dass eine am 6. d. Mon. bei Bracca niedergangene starke Lawine in einer Ausdehnung von 500 m die Mündung des Flusses Seriana total zerstört hat, dass sich ein zwei Kilometer langer See gebildet hat, der mit Barren befreit wird.

* Der Oberbürgermeister von Koblenz, Schäfer, gärt eine Mietteilung zu, dass ein hr. Salomon in Hamburg 600 000 Mark ausgelegt und bestimmt habe, dass die Zinsen dieses Kapitals den Städten Hamburg, Wien und Koblenz ausgeschüttet werden. Das Geld soll zu Vermunterstellungen und anderen Wohltätigkeitszwecken verwendet werden. Die Verwaltung des Kapitals wird wahrscheinlich Hamburg übertragen werden.

* Ein großer Feuerbrand am Sonnabend in London in einer Dampfsprings-Bauanlage im Bloomsburygebiet und 350 Dampfsprings und 37 000 Fuß Schlauch wurden vernichtet.

* Die in Peterhoff gelegene Bulmanische Gießerei ist fast vollständig niedergebrannt. Der Schaden soll beträchtlich sein.

* In den Nähe von Jerez (b. Barcelona) ist ein Fischerboot gesunken; 3 Fischer sind ertrunken.

* Die „Tremont“ meldet aus Dorpat unter den 7. d. Mon.: Gestern abend gegen 11 Uhr wurde im beobachteten Sodinen am Hafen eines Kolonialwarenhandels ein Dynamiterbrecher versetzt. Der Sprengstoff wurde durch ein Röhrloch geworfen und explodierte. Das Boot wurde stark beschädigt, die im Hafen befindlichen Waren sind zum großen Teil vernichtet worden. Wenigen sind nicht zu Schaden gekommen.

* Die Hamburg-Amerika-Linie wird eine neue Vermehrung ihrer Flotte um drei große Passagier- und Frachtkämpfer vornehmen. Eine Kaufkontrolle hat bereits vorgenommen; der eine für einen Doppelradschraubendampfer von 500 Fuß Länge bei 52 Fuß Breite, der neben einer großen Zahl von Passagieren 11700 Schwergut befördern soll, ist mit der Firma Blohm & Voss in Hamburg abgeschlossen, der andere für einen Dampfer in etwas kleineren Dimensionen mit der Werft von Teddenbüttel in Geestemünde.

* Aus Rimini wird unter dem 8. November gemeldet: Insolator des heftigen Regens ist das Kanalnetz ausgetreten. Die Werft ist überschwemmt, an manchen Punkten hat der Wasserspiegel eine Höhe von 2 m erreicht. Der Schaden ist bedeutend.

* Das Paketboot „England“ ist gestern von Württemberg mit siebenstündigem Verspätung in Queenborough eingetroffen. Das Boot war vorgestern in der Rossore auf einer Sandbank schwachgefahren und ist erst gestern morgen bei Flut abgesunken.

* Aus Arezzo berichtet man unter dem 8. November: Der Fluss Cerone ist ausgetreten. In mehreren Punkten wurde die Eisenbahn- und Telegraphenverbindung

durch das Wasser unterbrochen. In der Gemeinde Arezzo wurden beträchtliche Verlusten angerichtet. Eine Person kam ums Leben. — Der Fluss Esse, welcher gleichfalls übergetreten ist, hat in Foiano ein Haus mit einer ganzen Familie weggerissen.

Statistik und Volkswirtschaft.

* Die Betriebsstatistik der Dresdenischen Straßenbahn betrifft die mit dem 7. November zu Ende gegangenen Woche 12/29, 45 W. und seit dem 1. Januar 1896 2/29, 102, 75 W. gegen 23/29, 46, 80 W. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs. — Die Betriebsstatistik der Straßenbahn Hannover, 8. W. betrifft in der abgelaufenen Woche 26/487, 75 W. und seit dem 1. Januar 1896 1440/929, 80 W. gegen 1277/750, 70 W. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Die Betriebsstatistik der Deutschen Straßenbahnsgesellschaft in Dresden in der mit dem 7. November 1896 zu Ende gegangenen Woche betrug 22893 W. 14 Pf. und seit dem 1. Januar 1896 1290/942, 88 W. gegen 1110/297 W. 12 Pf. im gleichen Zeitraum des Vorjahrs.

* Den Geschäftsjahrsbericht d. Sachsischen Maschinenfabrik (Kramm) für das Jahr 1895/96 entnehmen wir folgende: Am 1. Januar 1895/96 waren 12280/259, 63 W. gegen 9777/867, 74 W. im Vorjahr und hat bis zum 30. Juni 1896 2030/492, 19 W. — 30,99 % erhöht, während der Absatz 1651/446, 75 W. betrug, gegen 1131/657, 10 W. im Vorjahr, jedoch 523/428, 60 W. mehr. Von dem Betriebsergebnis mit 201/071, 82 W. für Abwerbungskosten abzulegen. Es wird vorausgesetzt, dass den alten verbleibenden Restmenge 10 % mit 100000 W. als Dividende zur Verfügung steht. Der Gewinn betrug 100000 W. im Vorjahr, jedoch 20000 W. durch Arbeitsunterstützung und 10000 W. durch die Reisekosten auf 27000 W. umwandelt. Wenn jedoch die Geschäftsführung im nächsten Jahr weiter und erheblich angewachsen ist, so hat das vermöglich auch die Gewinnrate beizupassen; und wenn die Kosten der Betriebsausgaben nicht noch sinken. Außerdem sind mit dem Betrieb abzählbar auch unschätzliche Einnahmen aus den Aktioposten durch Realisierung der Gläubiger gemacht worden, was aber nicht hindest, dass neue Geldbedarf beabsichtigt ist. Die der Sachsen-Gesellschaft nahestehende Kontinentale Gesellschaft für elektrische Unternehmungen hatte bis zur Wintersaison von 16 W. W. am 31. März 1896, nur noch 2 W. W. auszuholen, welcher Beitrag bis zum nächsten Jahresende vollständig eingesammelt werden dürfte. Insgesamt hat die Sachsen-Gesellschaft für ihren weiteren Geldbedarf sich wohl mit der mit ihr tiefen Verbundenheit machen. Infolgedessen kann jetzt als zweitelles geschlossen, dass wenn die Geschäftsführung nicht eine unvorhergesehene Entwicklung erlebt, noch für das nächste Jahr eine neue Geschäftsführung und Einnahme zu jenen wird. Der Sachsen-Gesellschaft ist mit 1,62 W. W. die Hypothek belastet, welche mit 6 Mill. W. Kalkulationswert ohne Hypothekenwert, wie daher schmäler für eine weitere Aufgabe von Obligationen auszurechnen, doch viel eher eine notwendige Erhöhung des Aktienkapitals zu gerügt werden.

* Der große Abschluss des Generalvereins für Hebung der deutschen Fisch- und Kanaläffabrik steht in Berlin seine Rosenmontag ab. Der Vorstand gibt die Preisvergabe feierlich statt, deren Hauptförmigkeit besteht aus einer feierlichen Eröffnung des Arbeiterschaffens, der Fisch- und Kanaläffabrik, die durch die Arbeiterschaften, Kolonien, Städte und Länder bestimmt werden, auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433, 69 W. gegen 396/235, 29 W. im Vorjahr, jedoch um 117/227, 49 W. — 29,59 % mehr. An Arbeitslöhnen werden aufgemerkelt 4130/914, 75 W. gegen 3509/792, 94 W. im Vorjahr, jedoch 7116, 84 W. — 23,10 % mehr.

The Zahl der Arbeiter betrug 4699 Raum im Durchschnitt, der die Sitzung „heim“ zu überweisen und den Rest von 12729, 78 W. auf neue Sitzung vorzutragen. Die Angaben für Maschinenfabriken, Kolonien, Städte und Länder bestimmen, dass auf 5500/690, 21 W. gegen 3591/433, 69 W. im Vorjahr, demnach auf 1768/668, 33 W. — 48,97 % mehr, als Kolonien, Städte und Länder außen auf 513/433

Gewinne 5^{ter} Klasse 130^{ter} Königl. Sächs. Landes-Lotterie.
Gezogen zu Leipzig, den 7. November 1896.

Nr.	Datum	Schleifer.	Nr.	Datum	Schleifer.
2929	15000	bei Herrn Oscar Böhme in Weissenberg.	62625	3000	bei Herrn George Meyer in Leipzig.
22515	5000	- Herzog Blücher in Eisenberg.	63272	3000	- C. Louis Lauter in Leipzig.
1845	3000	- der Goldschmied c. G. m. b. H. in Dresden.	63799	3000	- D. Koblentz in Dresden.
6080	3000	- Herrn Salomon Reuter in Bärenstein und Wittenberg Friedrich in Pirna.	63800	3000	- Herren G. & H. Schiebel in Sohn in Dresden.
6690	3000	- E. Steinhoff in Görlitz, Nach.	63802	3000	- Herrn Bernhard Schröder in Böhlen bei Trossen.
7138	3000	- August Weingart in Annaberg.	74060	3000	- Albert Berger in Ruppin und Hen.
14039	3000	- Witz. Ulrich in Altenbergen.	76024	3000	- G. E. Hagemann in Wildenfels.
17931	3000	- Dr. Gustav Seidler in Berlin.	76884	3000	- Gustav Rehl in Oberschöneweide.
20607	3000	- Wilhelm Sommer in Buchholz.	81265	3000	- Otto Engelmann in Leipzig.
29574	3000	- Paul Schäfer in Leipzig.	82844	3000	- Ernst May in Leipzig-Blaumig.
37579	3000	- Richard Kanzel in Bautzen i. B.	90621	3000	- Max Schneider in Leipzig-Gohlis und den Friedhofen.
40134	3000	- Dr. O. Reinhardt in Beesen.	93884	3000	- Walther Hesse in Dresden.
42398	3000	- Georg Morell in Chemnitz.	97198	3000	- H. Strelitzky in Löbau.
49114	3000	- Alexander Hefel in Dresden.	98257	3000	- J. G. Hermann in Leipzig.
50267	3000	- R. Weigel in Erfurt.	98620	3000	- Hermann Braune in Görlitz.
61223	3000	- Hermann Steinhardt in Görlitz.			
62446	3000	- W. Weigert in Dresden.			

Gewinne à 1000 Mark.

Mr. 6976	12478	12726	17728	20938	22141	30444	34774
84915	84948	87544	84149	44693	45810	46118	49316
64997	71179	73195	76211	84575	86388	86980	87339
90292	90711	92662	94882	96043			

Gewinne à 500 Mark.

Mr. 819	2087	2119	2231	3800	5885	5429	6184	6617
7586	7761	8528	10405	11631	21423	22344	32561	33016
34652	37427	37851	41133	44294	49155	49528	49733	51656
63502	63684	63944	67224	67592	68396	70688	77237	79123
83480	84184	84236	85350	87531	88709	90917	92288	92451
90297	90745	97161	98130					

Gewinne à 300 Mark.

Mr. 3807	8416	3514	4337	5287	5893	6022	6037	8177
8865	8899	9558	9762	9775	9807	10226	10440	11512
11652	11911	12370	13858	14441	14645	14783	16183	16928
18109	18169	18861	18791	19845	21123	22342	25335	25948
28160	29517	29781	30407	32987	32995	33046	33407	34047
55114	55697	36515	36800	37013	37666	39292	39955	41048
41134	41996	45489	45606	47742	47949	49732	49947	51847
52144	55124	56626	57596	58024	58983	60198	60280	60473
60506	63681	64269	65586	66465	67108	67247	67875	
68341	68447	69543	70649	71254	71272	71590	72019	73232
74279	74972	76322	76451	76907	77967	80643	82950	
84027	85496	86139	86553	86851	87464	88895	90407	
91081	92777	96132	96152	96937	97330			

Gewinne à 263 Mark.

Mr. 17	18	71	95	98	172	26	236	44	46	48	81	347	450	637
670	72	73	75	88	92	93	95	31						
1014	153	235	335	406	7	34	44	58	85	892				
2169	214	27	79	200	444	510	12	49	52	828	96	54	95	954
3001	48	58	94	188	248	69	337	40	400	81	578	92	633	704
706	71	81	43	839	45	52	65	911	69	92				
4014	51	191	260	62	89	93	378	442	53	67	84	511	18	52
5025	52	95	100	153	83	497	516	64	96	656	704	16	829	839
6034	42	188	217	45	99	329	97	504	12	84	629	66	705	12
760	86	94	95	943										
7144	52	99	395	478	502	731	80	82	95	813	44	49	58	931
8125	89	311	69	519	77	828	56	62	918	54				
9055	126	173	88	223	59	368	91	494	99	526	625	733	78	849
10102	49	57	97	127	68	219	36	379	411	17	64	92	678	794
11066	114	114	278	67	347	465	70	519	79	638	79	703	5	20
12076	80	109	327	812	89	429	42	510	74	83	603	34	51	99
13045	144	55	207	37	335	440	541	651	812	85	937	90		
14076	101	10	37	202	10	30	43	327	431	57	89	525	52	84
15036	91	41	44	69	146	203	16	326	70	85	90	450	79	88
16182	321	81	91	409	12	52	26	47	604	37	43	64	718	725
17004	8	114	19	312	43	469	502	15	79	81	96	667	71	82
18002	37	95	124	32	290	372	97	720	78	96	804	42	902	
19032	39	56	82	129	418	28	37	565	749	98				
20029	81	69	65	75	93	50	82	95	905	203	301	51	426	589
21014	207													

Zweite Beilage zu N° 261 des Dresdner Journals. Montag, den 9. November 1896, abends.

Dresdner Börse, 9. Novbr. 1896.

Staatspapiere u. Bonds.

Deutsche Staatsanleihe.	3	98,20	55.	Breit. Rom.-Obig. 1887/91 3½	—	Maihingerbörse.
de.	3½	100,55	b. 0.	Bch. Rom.-Obig. v. 3. 1896 3½	—	1. Berger u. Co., eft. M. 0 — 4 223 b. 0.
de. Ober. Stund. zw. 906 3½	101,60	0.	2. Bahr. Simmermann 3 — 4 122,75 0.			
de. 15000,2000,1000 0.	4	103,85	b. 0.	3. Böhm. Jahr. Salzfl. 0 — 4 52,90 b.		
de. 500 und 200 0.	4	103,85	b. 0.	4. Thurn. Witzt. Akt.		
de. 150,100 Rente 5000 0.	3	97,30	b. 0.	(v. Schubert. Salzfl.) 10 8 4 145 b. 0.		
de. 150,100 Rente 5000 0.	3	97,30	b. 0.	5. Weiß. Jahr. Wicke 0 — 4 475 0.		
de. 500 0.	4	103,85	b. 0.	6. Döhl. Reichstagsflugel — — 263 0.		
de. 300 0.	4	103,85	b. 0.	7. Werdegm. Sonderm. 2 — 4 84,50 b. 0.		
de. 200 0.	3	98,90	b. 0.	8. Werdegm. Sonderm. 2 — 4 194,25 b. 0.		
de. 100 0.	3	98,90	b. 0.	9. Wissensh. Lagerl. 6½ — 4 138,50 0.		
de. 50 0.	3	98,90	b. 0.	10. Würthl. Brauerei 0 — 4 200 0.		
de. 25 0.	3	98,90	b. 0.	11. Würthl. Brauerei 12 — 4 175 0.		
de. 12 0.	3	98,90	b. 0.	12. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 6 0.	3	98,90	b. 0.	13. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 3 0.	3	98,90	b. 0.	14. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 1 0.	3	98,90	b. 0.	15. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	16. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 150,100 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	17. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 100,50 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	18. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 50,25 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	19. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 25,12 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	20. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 12,5 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	21. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 6,25 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	22. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 3,12 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	23. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 1,56 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	24. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,78 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	25. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,39 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	26. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,19 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	27. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,09 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	28. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,04 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	29. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,02 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	30. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0,01 Rente 5000 0.	3	98,90	b. 0.	31. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	32. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	33. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	34. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	35. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	36. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	37. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	38. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	39. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	40. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	41. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	42. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	43. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	44. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	45. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	46. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	47. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	48. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	49. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	50. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	51. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	52. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	53. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	54. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	55. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	56. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	57. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	58. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	59. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	60. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	61. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	62. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	63. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	64. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	65. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	66. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	67. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	68. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	69. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	70. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	71. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	72. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	73. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	74. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	75. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	76. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	77. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	78. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	79. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	80. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	81. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	82. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	83. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	84. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	85. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	86. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	87. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	88. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	89. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	90. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	91. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	92. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	93. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	94. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	95. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	96. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	97. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	98. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	99. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	100. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	101. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	102. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.	103. Würthl. Würthl. 0 — 4 175 0.		
de. 0.	3	98,90	b. 0.</			

Die im Kursblatt den Indiziatte-
aktien vorgebrachten Ziffern bezeichnen
die Abzahlmonate der betr. Unter-
nehmung; z. B. 1 = Januar, 4 = April usw.

Meinste Börsennachrichten.

Dresdner Börse, 9. November. Die Sonnabendbörsen zeigten mehr schwache Tendenzen, für welche man außer den noch immer schwächeren Geldverhältnissen am internationalen Markt, auch einmal wieder die Erholung verantwortlich mache, welche sich an das am 1. Januar 1897 in Kraft tretende neue Börsengesetz hält. Die Abendbörsen waren folge besserer Vor- und Pariser Berichte etwas stärker. Auch heute zeigte Berlin wenig Konsolidierung bei billigen Geschäften. Max nötierte in Berlin: Kredit 129,80 bis 129,75 bis 129,50, Staatsbahn 152,25 bis 152,20, Lombarden 41,10, Diskonto 207,10 bis 206,30, Italiener 87,70, Argentinier 98,50 bis 98,60, Dortmunder Union 40,40, Poerna 158,70 bis 160, Rubinstein 217,25. Um liegenden Verluste wurden auf dem Naschmarkt ge-

handelt vor deutscher Staats-: 4 % Reichsanleihe, 4 % Rentjols, 3 % landwirtschaftliche Wands- und Kreisbriefe unterschätzt; Sachsische Staats-+0,05 %, Leipzig-Dresdner -0,15 %, 4 % Landwirtschaftliche Kreisbriefe 101,75, 3 1/2 % Reichsanleihe -0,35 %; von ausländischen Staats-: Österreichische Silberrente + 1 1/2 %, 4 1/2 % Ungarn -0,15 %; von Bönen: Dresdner Kreditanstalt +0,40 %, Leipziger Bank +1 1/2 %, Sächsische Bodencreditanstalt + 1 1/2 %. Auf dem Gebiete der Industriepapiere war das Geschäft sehr lebhaft bei festem Tendenz, besonders auf dem Maschinenaltmarkte. Wie verzeichnete nachstehende Umfrage: Papierfabriken: Peniger + 1 %, Schupert und Thode behauptet; Transporterthe: Deutsche Straßenbahn unterschätzt; Eisenbahnen: Dresdner Eisenbahngesellschaft + 1 %; Maschinenfabriken: Bergmann + 2 %, Wallau + 0,15 %, Schubert u. Salzer - 1 1/2 %, Sondermann + etwas 2 %, Rummet - 1 %. Gleisbau: Münzen + 1 1/2 %, Scholz + 1 %. Beuthammer + 1 1/2 %, Rappel + 2 1/2 %. Jacob - 1 %. Seidel u. Naumann + 1 1/2 % (nachdrücklich 26%), Geschäftsbücher + 4 1/2 %, Döhren + 1 1/2 %, Hartmann + 2 %. Schubert + etwas 1 %. Gießerei: Weigert + 2 %. Bankenfakturanten + 1 %. Was. u. Färbung + 2 %. Gebr. Seid unterschätzt; Gärtnereien: Hopfenarten - 1 1/2 %, Balhorn - 1 1/2 %, Jellenthaler 404,75, Meißner - 2 %; Milien verschiedener Unternehmungen: Weißhaarer + 3 1/2 %, Goldschmidt Hoffmann + 1 %, Stiemers + 4 1/2 %, Möller + 3 %. Tütterdörfer - 2 1/2 %. Bahia + 1 %. Triptis - 1 %. Garzoniengenossenschaft - 2 1/2 %. Dresdner Garzoniengenossenschaft + 1 1/2 %. Strößel 104,75, Thiele unterschätzt. Österreichische Rethen 170,15.	Brasschaatseiger Nationalbank 207,00, Nette 76,75, Leipziger Elektricitäts-Werte 138,00, Elektrische Straßenbahn 154,00. — Wochsel . Amsterdamer kurz 168,50, London kurz 20,37, London lang 20,18, Paris kurz 80,80, Wien kurz 149,90, Wien lang 168,40.
— Berlin, 9. November. (Schlusskurse 4 Uhr 15 Minuten.) Deutsche Reichsanleihe 4 % 103,90, do. 3 1/2 % 108,60, do. 3 % 98,50, 3 % Jähr. Rente 97,80, preuß. 4 % Rentjols 103,90, do. 3 1/2 % Rentjols 101,80, do. 3 % Rentjols 98,70, österl. Silberrente 101,60, do. Goldrente 104,00, ungar. Goldrente 4 % 103,60, do. Kronenrente 100,90, 4 1/2 % ungarnische G.-B. Kneisse 104,50, russ. Rentke von 1880 103,10, do. von 1890 — do. Rentjols von 1889 —, 4 % innere russische Rente 66,40, italienische Rente 87,60, 4 % rumän. Staatsrente 87,00, 5 % rumän. 102,10, 5 % amortifiziert 100,00, Sch. 4 % Rente neue 62,80, Sekr. 4 % Rep. Obligat. 62,80, do. B. 63,80, 5 % Finantier 61,75, 4 1/2 % Sch. —, 6 % Buenos-Aires St. 89,10, Chin. Kai. 20,25, 4 1/2 % Portugiesisch 39,80, 4 1/2 % Portu-ugießliche T.-M.-Cbl. 94,70, Werlitzer 93,90, do. 1893/94 91,25, Berliner Bank 111,80, Berl. Handelsgericht 150,50, Darmstädter Bank 164,30, Deutsche Bank 192,25, Distrikts-Kommandit 207,00, Dresden Bank 157,40, Dresdner Bankverein 118,50, Dresden Kreditanstalt 158,60, Gott. Gründ-creditanstalt, alte 126,60, do. jüng. 111,80, Leipziger Kredit 218,60, Nationalbank 140,10, Öster. Kredit 229,40, Norddeut. 159,50, Sächsische Bank 124,25, Nieder-Wahrländer 90,00, Elternbank-Bet. —, do. St.-Peter. —, Wulf'sche Tropf. —, Güldenkroaten B. —, Dettmann-Gräfe 167,10, Börsed. Börsener 147,70, Mainz-Ludwigshafen 117,70, Marburg-Biedenkopf 93,00, Minden-Braunschweig 98,70, Merseburg 119,00, Frankfurt-Straßenbahn 152,10, Preußische Nordwestbahn (Eisenzel) 138,25, österl. Südbahn 90,50, Saalbahn —, do. St.	
— Leipzig, 9. November. (Schlusskurse.) Staatspapiere. 3 % Jähr. Rente, große 97,50, 300. Staatsbücher 8. 1884 98,25, do. 8. 1883-1886 große 101,35, do. 8. 1889 Rente 101,55, Böhm.-Silesias 8. 102,50, Mittel- u. östl. Rente —, Sachsenanleihe 100,00, Dresdner 1878 102,40, Erbblätter 3 1/2 % große 100,60,	—

Prior.	—	Schweizer Röhrdampf
	127,50	Schweizer Eisenbahnen 84,10, Zinsen
Singian	95,50	Südböhmisches Eisen-
	43,10	bahn
Türkenloje	98,10	Prinz Heinrichsbahn
	86,50	Salabian - Postleit 85,75,
Böhmisches	228,75	Rains-
Strombau	186,00	Schöpfwerk 186,25,
	186,00	Reichsbahn 196,25,
Hegeler	186,00	Römerstein 171,50,
Vonauers	186,00	Roßauer Stausee 161,40,
	186,00	Therme
Körber	186,00	Körber See 186,00, —, Chem-
	186,00	nischer Werkzeugmaschinenfab. Zimmermann
Tannenbaum	114,60	Deutsch-Ost-
	123,00	deutsche Bergwerksgesellschaft 186,25,
Dennert	126,25	Dennertsmühle 10,
	154,40	Dornic 140,10, Dresden
Großherzoglich	126,25	Erzgebirgsstadt 169,50,
Wettiner	126,25	Frieder
	245,00	Frohmann 183,00, Gletsch-
Duger	126,25	er 177,50, Tumult 178,50,
Region	126,25	Gebäude
	126,25	Gebäude 167,60, Gelehrten
Waldschmidt	219,50	Gebäude 166,20, Hartmann,
	219,50	Sächsische
Waischen	183,25	Waischen 178,60, Hörder-
	183,25	Waischen 121,90, Kette
Borsigkette	159,50	177,50, Borsigkette 161,75,
	159,50	Lautzhammer
Concertierte	161,75	Concertierte 161,75, Louis Liebl-Stamm-
	161,75	Priority 184,75, Hamburgs
Liebl-Stamm-	161,75	Postamt 184,75, Norddeutscher Lloyd 114,40,
Priority	161,75	Sächs.
	161,75	Postfahrt 223,00, Sächs. Weiß-Tabak
	161,75	Tabak 180,25, Sächs. Wittenberg 100,
	161,75	Wittichen 111,90, Sächs. Webstuhlfabrik Schön-
	161,75	nen 166,00, Schmiedekopf 228,75, Siemens
	161,75	200,10, Solingen 121,00, Weise 75,30,
	161,75	Weltfußballverein 105,90, Rationen 327,50,
	161,75	Schiffahrt 702,00, Dresden Straßen-
	161,75	bahn 188,75, Groß Leipzig Straßen-
	161,75	bahn 204,00, Ver. Handelsklausur 184,
	161,75	Wien 169,25, Wiens Stadt —, Kaiserbad
	161,75	161,75, Beilng 161,75, —, Italien 161,
	161,75	Zonen 161,75, —, da lang 161,75,
	161,75	Paris 161,75, —, Wien 161,75, be-
	161,75	lang 161,75, St. Petersburg 216,30,
	161,75	Rapsofon 16,20, Österreichische Notes
	161,75	170,15, russische Notes 217,70, Leibnig-
	161,75	Schloss
Kochbrücke	229,40	Kochbrücke 229,40, Tisconio
	229,40	206,75, Deutsche Bank 192,50, Dresden
Bank	167,10	Bank 167,10, Darmstädter Bank 154,20,
	167,10	Berlinische Handelszeitung 180,50, Rom-
	167,10	arten 43,10, Elberfeld 188,25, Schlesier
	167,10	Brusthain 182,75, Süds. Südfener 147,40,
	167,10	Schlesier 163,10, Voßheimer 180,60, Vor-
	167,10	zunder 40,10, Wörpener 186,00, Wissens-
	167,10	chaft 78,00, Zorn 100,10, Tisch 186,00,
	167,10	Städte 87,60, russische Notes 117,20, Tirschenreuth 94,40, Wissens-
	167,10	chaft 41,1,2

Berlin, 9. November. Auf die schwache Leidenszeit der Wiener Börse für Krebspatienten sei bei Eröffnung des Reichstages hier die Erinnerung matt, doch reagierten britische Kunden nicht heraus. Die gute Haltung des Goldmarktes ist bei der allgemein wissenschaftlichen Bibliothek Widerstand gegen einen größeren Kursrückgang in Aussicht. Die große Sanktierung der Spekulation wurde später darauf zurückgeführt, daß man wieder eine irrsinnige Belebung des Goldmarktes befürchtete und folgerichtig eine Verfestigung des Goldpreises. Es wurde übrigens wiederholt darauf hingewiesen, daß vor dem Übergang zur Deutschen Mark nicht in Ruhe zu schließen

wegen der Wirkung der Aufhebung des Zolltarifvertrags in Industriewerten. So blieben die heutigen günstigen Wege aus und New-York ganz einschließlich lagern nur Aktien der Transsibirischen Eisenbahn, deren Steigerung um 3 mit den günstigen Börsen des Osteuropäischen Raumes zusammenhängt. Ebenso steht die Beförderung in Nordeuropa an einem Punkte von 66000 R. in Verbindung. Schweizer Bahnen hatten sich geheftet. Kanada-Pacific behauptet, dreigleisige Schiffsahrtstaktlinie. In der zweiten Woche zeigte sich Behauptung in Montevideo und Abwärtsrichtung in Valparaíso. Mexikaner hatten sich auf die gehefteten Zollsteuerzölle ihres Heimatlandes eingestellt. Späterhin war das Geschäft rasch. Die Kurse des Goldmarktes blieben hoch. Prinzipalstücke 4½ %.

Prinzipalzegungen des Preuss. Zoll-Prinzipialstück: 4½ %. Begleit-Kurie prahlte. November 1896. Kreide 229,25, Brüssel 151,73, Lüttich 43,00, Distincto Kommandant 205,87, Berliner Handelskasse 160,50, Darmstädter 154,60, Deutsche Bank 192,62, Dresden 187,1, Böhlender 147,37, Weinger 117,70, Marienburg 92,75, Olperer 90,37, Bussmann 126,25, Elberfeld 93,75, Mendiond 118,47, Witten 93,75, Gethorb 162,1, Schweizer Central 182,75, Schweizer Kredit 127,30, Schweizer Union 84,2, Jura-Simplon 90,40, Wertheim-Wiesbaden 268,00, Beckenauer 160,90, Bamberg 139,10, Dortmunder Union 40,25, Frankfurter 244,90, Gelsenkirchen 167,75, Hamburzer 166,60, Hibernia 178,12, Danzig mit Tief 182,50, Hamburg Palet 184,75, Nordde. Bloß 114,50, Gemütsch 100,50, Kreidels 98,40, 6 % Italiener 87,6, 4 % Unrath 105,60, 6 % alte Regulare 99,82, Türkens 98,25, 4 % Russ. Stettiner 96,37, Russische Noten 217,50, Lubomirski u. Co. —, Tendenz gegen 3 Uhr Macht.

Düsseldorf a. M., 9. November. (Offizielle Schlüpfurie.) Oberreiche Kreide 310, Staatsbahnen 302½, Bochumer 87%, Süderrena 86,10, ungarische Goldmünzen 103,70, Preußischer Bank 187,4, Engländer 108,00, Österreichische Goldmünzen 104,10, Wedel'sche Kunden 100,87, Wedel'sche 170,97, Türlinie 206,90, Watt.

Rauchbüro: Kreide 311, Türlinie

Wien,	9. November.	Strahlenbach	
125,00	b.	B.	
Wien,	9. November.	(Schlafkarte d. offiziellen Poste.) Öppr. Papieren 101,88, öppr. Silbernen 101,30, öppr. Goldene 111,50, 4 % ungar. Goldene 121,15, ungar. Kronensteine 29,30, Gold- scheine 587,00, Sonderbriefen 100,50, Städte- heftchen 857,75, Röthbahn 337, Röthbahnkarte 270,00, Eibenthal 274,50, Röthbahnlinien 306,35, Engels-Licht. Ver- 154,00, Röthbahn 347,35, Unionsschein 292,00, Wiener Banknoten 287,50, unge- fähr 100,00, Rapsosseh'ber 9,55, Wurfnadel 54,85, Türlmisse 48,50, Delger Roble 242, Schleifz.	
Paris,	9. November.	Rue de 102,75	

Unfälle 105,30, Italiener 88,70, Stanis-
 lawski 772,00, Bombarde -,-, Türen
 20,00, Türkendiele 98,00, Wasig.
Paris. 7. November. (Schlafzürfe.)
 2 % amotifizierbare Rente 101,60
 3 % Rente 103,75, Ital. & 3 % Rente
 88,75, 4 % ungar. Gedrehte 105,06
 4 % Russen von 1889 103,00, 3 % Russen
 von 1891 98,85, 4 % russ. Negropes 104,20
 4 % spanische dünne Andere 104,06, fons.
 Türen 19,77,-, läufige Rose 95,20, 4%
 tsch. Preis Oblig. v. 1890 422,00, franz.
 Staatsbonds 773,00, Lombardische Eisen-
 bahnschulden 232,00, Banque ottomane
 534,00, Banque de Paris 779,00, De
 Beers 746,00, Crédit foncier 640,00,
 Guanajuato-H. 87,00, Merid.-H.
 Rio Tintos 623,00, Sorgfaltsschäden
 284,00 Credit Foncier 774,00, Monnaie

de France 3750,00, Tabak Ottom. 354,00,
Wechel auf Deutschen Platz 122,00,
Wechel auf London I. 25,20 %, Cheds auf
London 25,20 %, Wechel Amsterdam I.
206,31, Wechel Wien I. 208,25, Wechel
Wadrat I. 392,00, Wechel auf Italien
6,00, Robison Diamantgesellschaft, Afrika
212,00, 4 % Russmmer 88,70, 5 %
Rummmer von 1892 und 1893 —,
Portugieser 26,81, Portugiesische Tabak-
obligat. 479,00, 4 % Russen von 1894
88,70, Prinsesdronst 1 1/2, Engl. Chines
116,00, 3 1/2 % Russen A. 99,60, 3 %
Russen (neue) 32,55. Gest.

raußlicher 138—141 R., Gestie per 1000 kg netto
 —, böhmische 140—150, böhmische
 150—160 R., böhmische und mährische
 160—180 R., Buttergerste 112—120 R.
 Geiste Ware über Ratis, Hafer per 1000 kg
 netto älter — R., raußlicher, nea
 120—135 R., neuer Frühherbst 140
 bis 150 R. Rass per 1000 kg netto
 Cinquante 132—138 R., rumänischer
 und belgischer 111—118 R., be-
 alt — R., amerikanischer, weich
 105—108 R., Raploft, gelb 101—105
 R., Raploft gelb, breitl. 92—98 R.
 Erbsen per 1000 kg netto, weiche Röhlins
 170—180 R., Buttererbsen 130—140 R.
 Bohnen per 1000 kg — R., Spindes
 per 1000 kg 130—135 R., Buchweizen
 per 1000 kg netto, infimb. 122—130 R.
 Februar 135—145 R., Ölbohnen per
 1000 kg netto. Winterspargel, südländische
 — R., südländischer Frucht — R.,
 bo. Blumenkohl — R., bo. raußlicher
 u. gallischer —, Wintersüßkohl, weiss
 — R., Weißkohl per 1000 kg netto
 leichte, leichtf. 185—190 R., feine
 175—185 R., mittlere 165—175 R.
 Bomboen — R. Süßkohl per 100 kg
 netto mit Salz. Raffinierter 64,00 R.
 Kapffüllchen p. 100kg, lange 11,00 R., runde
 10,50 R. Seidenkohl pr. 100 kg einmal
 gepr. 14,00 R., zweimal ho. 13,00 R.
 Rücksalat per 100 kg netto ohne Saat 22—24 R.
 Rüebelost per 100 kg brutto mit Saat,
 rate — R., weich — R.
 schwedische — R., gelbe —
 R., Thymothes, Süß — R. Weizen-
 mehl per 100 kg netto ohne Saat egli der Südtirol
 Käseho 50 kg böhm. Dresden Würsten
 Kartoffelkraut 21,50 R., Grilledersaus
 19,50 R., Semmelknödel 15,50 R., Böden-
 nusmarkl 27,00 R., Grilledersausmarkl
 20,50 R., Böhmischl 17,50 R., Roggen-
 mehl per 100 kg netto ohne Saat. Dresden
 Käseho Würsten, eingesch. der Südtiroler
 Käseho. R. 0 22,50 R., R. 0/1
 22,00 R., R. 1 21,50 R., R. 2 19,00 R.,
 R. 3 17,50 R., Buttermehl 12,00 R.,
 Weizenfleis per 100 kg netto ohne Saat,
 grob 8,00 R., feine 8,80 R., Roggenschrot
 per 100 kg netto ohne Saat 10,00 R. Spätzle,
 unterschneit. per 10 000 l — % ohne
 Saat mit 50 R. Verbrauchskörner 57,50 R.,
 mit 70 R. Verbrauchskörner 37,50 R.
 Orientierung: Sek. Wetter: Regen.

börse). Weizen loco —, W. G., per November 173,50 W. G., per Dezember 174,50 W. G. bessir Weizen loco 131,00 W. G., per November 181,00, W. G., per Dezember 181,00 W. G. feit. Weizen loco —, W. G., per November 130,50 W. G., per Dezember 130,00 W. G. feit. Rübbel loco 59,60 W. G., per Dezember 59,60 W. G., per Mai 58,60 W. G. feit. Spiritus loco —, W. G., 70 flt loco 37,10 W. G., per Dezember 41,90 W. G., per Mai 43,10 W. G. Sojer loco 56,60 W. G. bessir. Weitere: Raiffait.